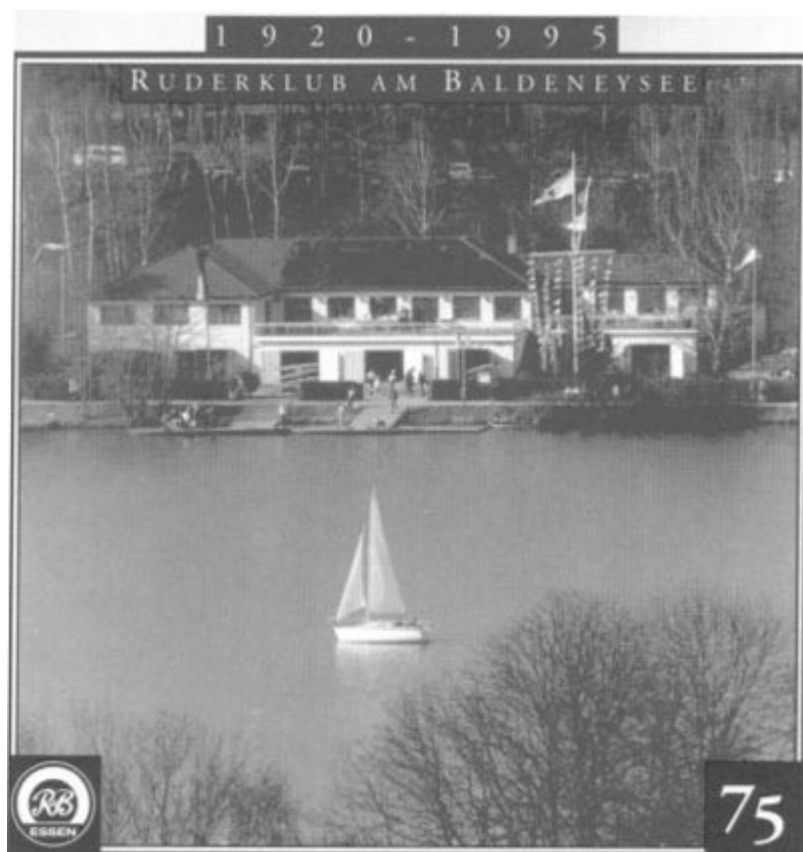


Festschrift zur 75-Jahrfeier des Ruderklub am Baldeneysee e.V. Essen



ZUM GELEIT



Zum 75-jährigen Bestehen des Ruderklub am Baldeneysee e.V. übermittle ich allen Mitgliedern und Sportfreunden im Namen der Stadt Essen herzliche Grüße und Glückwünsche.

Vereinsport eröffnet mannigfache Möglichkeiten, die Freizeit sinnvoll auszufüllen, die Gesundheit zu fördern, Selbstvertrauen zu gewinnen und Kontakte mit anderen zu pflegen.

Rudern ist darüber hinaus Teamsport und erfordert bei den Mannschaftsbooten von jedem Mitglied perfekten Gleichklang und Zusammenarbeit. Gleichzeitig bieten sich individuelle Möglichkeiten der Trainingsgestaltung und Leistungserprobung im "Einer".

Daß der Ruderklub am Baldeneysee mit seinen 550 Mitgliedern einer der größten deutschen Rudervereine ist, spricht allein schon für seine Attraktivität. Zahlreiche Erfolge auf Regatten und Meisterschaften belegen aber auch die intensive Betätigung der Aktiven. Breitensportveranstaltungen, Aktivitäten im Schulsportbereich und die Ausrichtung von Regatten weisen ebenfalls eine lobenswerte Vereinsarbeit aus.

Für dieses Engagement spreche ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aus und wünsche dem Ruderklub am Baldeneysee weiterhin viel Erfolg.

"Glück auf"

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Jäger'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Annette Jäger
Oberbürgermeisterin

Essen, im Januar 1995

75 JAHRE RUDERKLUB AM BALDENEYSEE E.V. ESSEN



Wirklich ein Anlaß für die herzliche Gratulation des Deutschen Ruderverbandes.

Wer sich mit der Nachkriegsentwicklung des deutschen Rudersports befaßt, kommt am RaB nicht vorbei, der Aktivitäten auf allen Gebieten vorweisen kann:

- Zahlreiche Erfolge auf nationalen und internationalen Regatten, Deutschen Meisterschaften und Teilnahme mit Siegen/Medaillen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen,
- mehrfacher Gewinner des Deutschen Jugendpokals,
- Wanderfahrten auf in- und ausländischen Gewässern,
- Breitensportveranstaltungen, darunter spezielle gesundheitsfördernde Maßnahmen in Verbindung mit Krankenkassen,
- Aktivitäten im Schulsportbereich durch Kooperation mit verschiedenen Essener Schulen und dem Teilzeitinternat Rudern.

Der RaB kann stolz darauf sein, seine selbstgestellte freiwillige Aufgabe von der Gründung an bis heute immer wieder erfolgreich erfüllt zu haben. Daß dies alles so ist, verdankt der RaB den Frauen und Männern, die das Vereinsschiff 75 Jahre lang steuerten. Sie haben dabei etwas bewirkt, was in unserer heutigen Zeit wieder deutlicher ausgesprochen werden sollte, nämlich, daß unsere Vereine und unsere Gesellschaft nicht nur von den Ansprüchen der Mitglieder und Bürger leben, sondern von der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und ein Bekenntnis zur Leistung abzulegen. Heute stellt sich das Geburtstagskind als ein gesunder Verein dar, der ein ausgewogenes sportliches Angebot für seine Mitglieder bereit hält.

Möge in diesem Sinne der Ruderklub am Baldeneysee weiterhin blühen und gedeihen!



Henrik Lotz, Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes

GRUSSWORT



Nach dem Ersten Weltkrieg wurden - insbesondere auch im Ruhrgebiet - zahlreiche Rudervereine gegründet, so am 10. Mai 1920 auch der "Kruppscher Ruder- und Wassersportverein e.V.", der heutige „RUDERKLUB AM BALDENEYSEE e.V.“ Zum jetzt zu feiernden 75jährigen Vereinsjubiläum möchte auch der Nordrhein-Westfälische Ruder-Verband ganz herzliche Glückwünsche aussprechen!

Jubiläen sind Tage der Erinnerung an bisher Geleistetes aber auch Tage der Verpflichtung zu weiteren positiven Aktivitäten. Der RaB - mit weit über 500 Mitgliedern einer der "Großen" -, kann stolz auf erfolgreiche siebeneinhalb Jahrzehnte zurück- und erwartungsvoll in die Zukunft schauen. In allen Alters- und Leistungsklassen, auf nationalen und internationalen Regatten, bei Weltmeisterschaften und auch Olympischen Spielen haben die Ruderinnen und Ruderer Siege und Medaillen erkämpft. Herausragend ist ohne Zweifel der mehrfache Gewinn des Deutschen Jugendpokals - Auszeichnung für den Verein mit der erfolgreichsten Jugendarbeit. Hinzu kommen zahlreiche Breitensportveranstaltungen und Wanderfahrten auf in- und ausländischen Gewässern. Für die Zukunft sind die Weichen gestellt: Zahlreiche Erneuerungen im Bootspark, Errichtung einer vereinseigenen Gymnastikhalle, große Jugendabteilung mit einsatzfreudigem Trainerteam und ein eifriger Vorstand. Ausrichtung von Regatten, Mitarbeit beim Essener Teilzeitinternat Rudern, Rudern mit Rekonvaleszenten, dazu die Segelabteilung dokumentieren fortbestehende Aktivität des RaB.

Möge der Ruderklub am Baldeneysee auf dem Weg zum 100sten Geburtstag zum Wohle unseres geliebten Rudersports weiter wachsen, blühen und gedeihen - zu Wasser und zu Lande: Riemen- und Dollenbruch!

Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband e.V.
Der Vorsitzende

Dieter Haumann,

Dieter Haumann

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden,



im Namen des Essener Sportbundes (ESPO) e.V. gratuliere ich dem Ruderklub am Baldeneysee sehr herzlich zu seinem 75-jährigen Vereinsjubiläum.

Das Kürzel "RaB" hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem national und international anerkannten Gütezeichen entwickelt. Daß bei all den großartigen Erfolgen, vor allem der Eliteruderer, stets auch der Nachwuchsarbeit ein besonderer Stellenwert beigemessen wurde, verdient anlässlich eines solchen Jubiläums besondere Anerkennung.

Alle ehemaligen und heutigen Verantwortlichen - sei es in der Ruder- oder Segelabteilung - danke ich für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement und ihre Treue zum Verein. Allen Vereinsmitgliedern wünsche ich weiterhin viel Spaß, Glück und Erfolg beim "Endspurt" zu einem vollen Jahrhundert.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Hülsmann
1. Vorsitzender des ESPO

ZUM GELEIT



Wenn sich am 10. Mai 1995 der Gründungstag des "RUDERKLUB AM BALDENEYSEE e.V." zum 75. mal jährt, kann der Verein auf ein von Tiefen und Höhen geprägtes Leben zurückblicken. Diese Festschrift soll Vereinsmitgliedern und Freunden einen Querschnitt durch diese Entwicklung bieten, Vergessenes in Erinnerung zurückrufen, eine Bestandsaufnahme der Gegenwart geben und einen Ausblick auf die Zukunft wagen.

Text- und Bildbeiträge, die unseren RaB aus unterschiedlichen Blickwinkeln darstellen wollen, stammen von Mitgliedern, die dieses Handwerk nicht profihaft betreiben, sondern in erster Linie aktive Sportler sind, und die auch auf diese Weise ihren Beitrag zum 75-jährigen Jubiläum ihres Vereins leisten möchten.

Das Jubiläum ist willkommener Anlaß, einerseits mit gewissem Stolz auf das Erreichte der Vergangenheit zurückzublicken und unseren langjährigen Mitgliedern Dank abzustatten, andererseits einen interessanten Einblick in die Aktivitäten des RaB der Gegenwart zu geben, insbesondere aber auch, um unbeschwert zu feiern.

Die vorliegende Festschrift soll Ihnen schon einen kleinen Vorgeschmack auf das Jubiläum geben, zu dessen mehrtägigen Veranstaltungen wir neben unseren

Mitgliedern eine große Zahl von Freunden und Gästen erwarten.

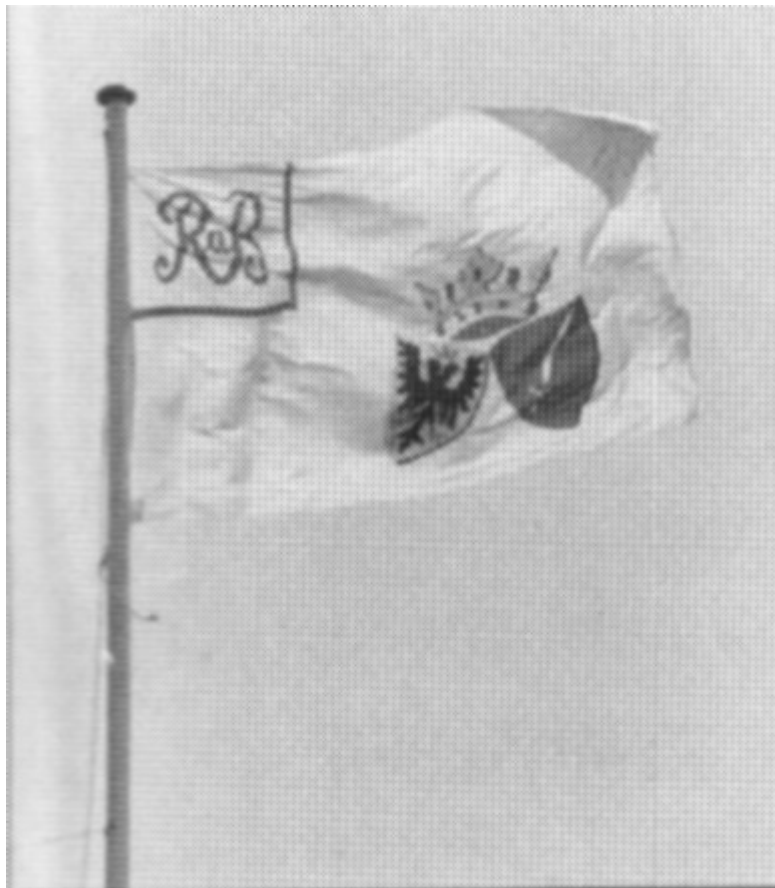
Allen Gönnern und Mitgliedern, die dem RaB in guten und in schlechten Zeiten die Treue gehalten haben und ihn in seinen Bestrebungen zur Förderung des Sportes im Rahmen eines lebendigen Vereinslebens unterstützt haben, gilt der Dank des Vorstandes.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Georg Romhanyi', written in a cursive style.

Georg Romhanyi (1. Vorsitzender)

VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE

von Klaus Huth



Es würde sicherlich den Rahmen der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum unseres Vereins sprengen, wenn versucht würde, alle wichtigen Ereignisse seit Gründung des RaB im Jahre 1920 nur einigermaßen vollständig darzustellen und alle diejenigen Frauen und Männer gebührend zu würdigen, die den Verein an

maßgeblicher Stelle geleitet oder nach Kräften unterstützt haben.

Vielleicht ist es aber auch nicht so sehr die chronologische Aneinanderreihung von Namen und Daten, die den heutigen Lesern rückblickend einen Eindruck von den Höhen und Tiefen im Leben unseres Vereins vermittelt, als die Wiedergabe einzelner Episoden und Eindrücke, auch aus ganz subjektiver, persönlicher Sicht.

Für diejenigen unter uns, die aufgrund ihres Alters und der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum RaB nur einen kleinen Teil der 75-jährigen Geschichte miterlebt haben, ist sicherlich eine Aufzeichnung von Bedeutung, die mir vor einigen Jahren - im April 1988 - unser ältestes Mitglied, Ruderkamerad Willi Reimann, in gestochener Handschrift überreichte, und in der Willi Reimann seine Gedanken und Erinnerungen zur Entstehung unseres Klubs festgehalten hat.

Für mich stellt diese Aufzeichnung des heute 99-jährigen ein bewegendes, persönliches Schriftstück dar, das im folgenden ungekürzt wiedergegeben wird. Mit dieser Wiedergabe soll gleichzeitig auch all derjenigen gedacht werden, die in der Gründungszeit und danach in oft schwierigen Zeiten die ideellen und materiellen Grundlagen für unseren RaB geschaffen und bis heute sein Weiterbestehen gesichert und gefördert haben.

DIE ENTSTEHUNG UNSERES KLUBS

Gedanken - Erinnerungen von Willi Reimann



Es ist mir vergönnt, im RaB, in seinem Vorläufer, dem Kruppschen Ruder- und Wassersportverein, von Anfang an dabei gewesen zu sein und darüber hinaus den Beginn des Rudersports auf der Ruhr um die Jahrhundertwende und seine

Entwicklung von Kindesbeinen an erlebt zu haben. Ich wurde in Hügel geboren; alles Geschehen spielte sich so zu sagen vor der Haustür ab.

Auf die Frage der Entstehung eine Kurzfassung vorab:

Bei unserem Vorläufer handelt es sich, wie der Name sagt, um eine Kruppsche Gründung, nicht als Werksportverein, sondern von 5 Kruppschen Werksangehörigen unter der Regie von Paul Gleixner inszeniert, einen Verein, offen für "Kruppianer", dem Krupp auf Kruppschen Ufergelande einen Platz zur Verfügung stellte.

Aus vorstehender Definition ergeben sich Fragen:

Warum wurde der Verein gegründet, wie die Zeitumstände, welche Gelegenheit, Bedingungen, wer der Gründer, was wurde gegründet (Ziele), wo der Ort des Geschehens?

In großen Zügen sollen hier Zusammenhänge dargelegt werden: Sport und Zeitgeschichte unter dem Aspekt gesellschaftlicher Entwicklungen.

Das Gründungsjahr 1920 fällt in die Zeit zwischen dem Ende des 1. Weltkrieges und damit der Beseitigung der Monarchie in Preußen/ Deutschland und einer demokratischen Neuordnung.

1918 Revolte: "Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende". Das folgende Friedensdiktat vernichtend: Deutschland als Kriegsverbrecher verurteilt, zur Wiedergutmachung verpflichtet, Übernahme der Kriegskosten der Alliierten; Reparationen, Verpfändung der noch vorhandenen Werte (Kohle) bewirkten Niedergang der Wirtschaft, Inflation, beginnende Rezession. Bedruckende Lage, Sorgen um die Zukunft. Unruhe in Stadt und Land, Kämpfe um die künftige Demokratieform hier im Ruhrgebiet, in Essen am Wasserturm. Burgerkriegsahnliche Zustände.

Gab es denn nichts Positives in dieser Trostlosigkeit?

Da - ein begeisternder Funke weckte die Menschen!

Die Natur! Sie war uns ja noch erhalten geblieben! "Schön ist, Mutter Natur deiner Erfindung Pracht auf die Fluren verstreut". Welche Faszination!

Romantiker lebten auf. 1, 0 Täler weit, o Höhen...", "Du meiner Lust und Wehen andachtger Aufenthalt...", "Dann mag vergehn das trübe Erdenleid, dann sollst du auferstehn in junger Herrlichkeit..."

Die Natur lockte. Natur erleben, Kompensation für das Elend!

"Das Wandern ist des Müllers Lust...", "Hab um den Hals ein goldenes Band, daran die Laute hängt "Wohlauf, die Luft geht frisch und rein..."

Wandern - spielen - Sport treiben! Sich zusammenfinden, Vereine gründen. Von dieser Welle allgemeiner sportlicher Begeisterung getragen, schritt man zur Gründung des "Kruppschen Ruder- und Wassersportvereins".

Ein Geschenk wurde in diesen Tagen dem deutschen Arbeitnehmer zuteil, die

Verkürzung der Arbeitszeit. Bestand 1913 noch die 57-Stunden-Woche, so wurde 1918, um ein Überschwappen der russischen Revolution zu verhindern, der 8-Stunden-Tag gesetzlich eingeführt (Senkung bis zur Weltwirtschaftskrise 1932 auf 42 Stunden).

Wohin mit der Freizeit? Ruderer warben mit dem Slogan: "Statt in Kneipen zu verludern, Jungs! Tut rudern!"

Eine neue Zeit war angebrochen. Kaisertum und mit ihm die bisherige Gesellschaftsstruktur gehörten der Vergangenheit an. Dazu ein Blick in die preußische Geschichte.

1848 Revolutionsjahr. Freiheitsbestrebungen ohne Ergebnis.

König Friedrich Wilhelm löste die Preußische Nationalversammlung auf und gab eine Verfassung, die das Wahlrecht nach Besitz und Einkommen regelte. Er schuf für den Preußischen Landtag das Drei-Klassen-Wahlssystem, Abstufung der Wahlstimmen nach der Höhe der Steuer. Dieses Gesetz, welches dem Monarchen die Macht sicherte, hatte gesellschaftliche Auswirkungen: Klassenstaat als vielschichtiges gesellschaftliches Gebilde. Groß- und Kleinbürgertum. Das Bürgertum allgemein wurde zu einer wichtigen Stütze des Hohenzollernstaates. Entstehung und Entwicklung des 4ten, des Arbeiterstandes im Industriezeitalter führten zu Spannungen und Kämpfen (Unterdrückung, Sozialistengesetz). Bismarcks soziale Gesetzgebung vermochte die gesellschaftlichen Gegensätze nur zu überbrücken.



Willy Reimann begrüßt eine Ruder-Delegation aus der ehemaligen DDR

Vorstehende kurze Übersicht scheint mir zum Verständnis der Zeitenwende wichtig. In der kommenden demokratischen Neuordnung sollte es freie, geheime Wahlen geben.

Der Rudersport kann nicht isoliert gesehen werden, sondern als ein dem Zeitgeist unterlegener Bereich gesellschaftlichen Lebens. Rudern als 1. Herrnsport distanzierte sich im Kaiserreich von der Arbeiterbewegung. Die Formulierung des Amateurbegriffs in den AWB lautete:

Amateur ist, ... der nicht als Arbeiter durch seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt verdient".

Das Bootshaus exklusiv für den Mann, für Frauen und Kinder tabu! Die Zeitenwende beendete Privilegien. Im Kruppschen Ruder- und Wassersportverein sollten auch Familienangehörige an Erholung und Leben im Verein teilnehmen. Namentlich die Jugend für den Sport zu gewinnen, galt als vornehmliche Aufgabe.

Die Frage, ob in vergangener wilhelminischer Ära ein zweiter Ruderverein auf Kruppschen Terrain hätte gegründet werden können, muß unter Berücksichtigung des Zeitgeistes und in Kenntnis der hiesigen Verhältnisse verneint werden. Entsprechender Versuch wurde auch nicht unternommen.



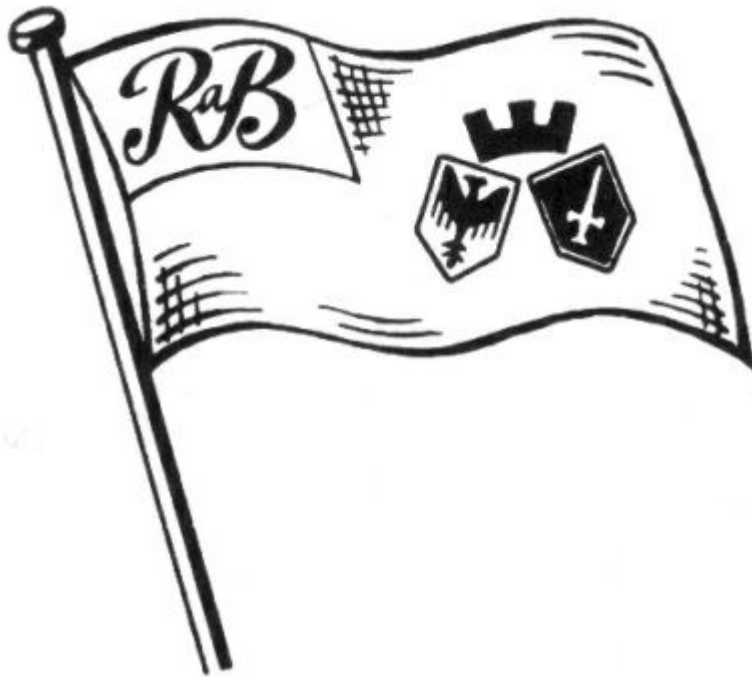
1920

Ein Entgegenkommen von Frau Bertha Krupp, nach dem Tode ihres Mannes Friedrich Alfred Krupp im Jahre 1902 Erbin des Unternehmens, durften der Gründer und seine Vertrauten erwarten, war doch das Haus Krupp für seine vorbildlichen Einrichtungen und Förderungen nach dem Wahlspruch "Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein" bekannt. Welch eine Überraschung! Krupp stellte seinen "Kruppianern" einen Platz mit daraufstehendem Bootsschuppen und dazu gehörendem Bootssteg zur Verfügung. Der als "Achterschuppen" bekannte, in überstülpter Schalenbauweise gefertigte, auf Steinpfeilern ruhende stabile Bau diente der RR Essen (Etuf) zur Lagerung langer Boote. Auf diesem großen Grundstück, es hatte bisher als Kartoffelacker gedient, entstand als Anbau an den vorhandenen Schuppen in Selbsthilfe das erste Bootshaus an der Ostseite des Wasserwerks (heute Regattahaus).

Der Name "Kruppscher Ruder- und Wassersportverein" ließ weitgehende Ziele und ein umfangreiches Betätigungsfeld erkennen. Dem Rudern sollte Priorität eingeräumt bleiben. Paddeln in Kajak und Kanu, um die Jahrhundertwende auf der Ruhr zum ersten Mal beobachtet, gewann als Vergnügungsbetätigung Freunde. Für Segler hingegen gab es auf dem schmalen Fluß nur geringe Möglichkeiten.

Gründer Paul Gleixner, Idealist, Individualist, Bewunderer der Klassik, wußte in geschliffenen Redewendungen zu begeistern. Seine Vorliebe galt dem Paddeln. Nach 7-jähriger Amtszeit als Vorsitzender verließ er seinen Verein, um die Führung des Niederrheinkreises im Kanuverband zu übernehmen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erstreckte sich bald nach der Vereinsgründung nicht mehr ausschließlich auf Angehörige Kruppscher Betriebe. So ergab sich wegen der steigenden Rezession und ihren vielfältigen Folgen eine andere, breitere Vereinsbasis, die eine Namensänderung in "Wassersportverein Krupp" erforderlich machte. Im Vereinsnamen zur Zeit der Gründung erscheint der Name "Krupp" als dominantes Element, hingegen im zweiten Namen attributiv.



Der Ruderklub am Baldeneysee erhielt als Fortsetzung dieser Vereinigung seinen Namen nach dem Zweiten Weltkrieg. Die allgemein grundlegend veränderte Lage beeinflusste die Namensgestaltung. Als "Wassersportverein Krupp" galten wir der Besatzungsmacht irrtümlicherweise als Firmensportverein. Um über unser Vermögen verfügen zu können und ein Weiterbestehen unseres Klubs zu gewährleisten, sahen wir uns gezwungen, auf der Jahreshauptversammlung am 6. Oktober 1946 die Namensänderung vorzunehmen. Das bisherige Flaggensymbol "Drei Ringe" wurde durch "RaB" ersetzt. Dem Haus Krupp blieben wir nach wie vor verbunden.

Der Blick zurück: Ein nicht Kruppscher Verein hätte auf Kruppschen Boden niemals ansiedeln können. Unserem Vorgänger, dem Kruppschen Ruder- und Wassersportverein verdanken wir unsere Existenz, unser Zweites Zuhause in einmaliger Lage am vertrauten See.

"Was Du ererbt !"

Essen, im April 1988
gez. W. Reimann"

Soweit aus berufenem Mund Erinnerung und Rückblick, die sich vor auf das gesellschaftliche und politische Umfeld, die besondere Situation im Ruhrgebiet und die Empfindungen und Sehnsüchte der Menschen im Jahre 1920 bezogen. Ergänzend dazu noch einige Darstellungen und Berichte aus der damaligen Zeit, die zwar weitgehend den Festschriften vergangener Jubiläen entnommen wurden, aber auch vielen unserer älteren Mitglieder nicht bekannt sein dürften.

DAS 1. JAHRZEHNT VON 1920 BIS 1930

Alles begann - "nach reiflicher Überlegung" (wie überliefert ist) - mit nachstehender Anzeige in den Kruppschen Mitteilungen vom 17.4.1920:

"Werksangehörige, die Sinn für Rudersport haben, werden gebeten, ihre Anschrift und Fabrik-Fernsprech-Nr. an den vorbereitenden "Ausschuß zur Gründung eines Ruder- und Wassersportvereins innerhalb der Kruppschen Werksgemeinschaft", z. H. des Herrn Paul Gleixner, Selbstkostenabteilung W, Verwaltungsgebäude II, Fernspr. Nr. 8652, senden m wollen."

Bereits 14 Tage später, am 1.5.1920, erschien wiederum in den Kruppschen Mitteilungen folgende Anzeige:

"Freunde des Rudersports.

Die von Herrn Gleixner einberufene Sitzung des vorbereitenden Ausschusses zur Gründung eines Rudersportvereins der Kruppschen Werksgemeinschaft fand am Freitag, dem 23. April, statt. In ihr wurde bekannt gegeben, daß von den Werksangehörigen bisher nahezu 200 Anmeldungen erfolgt seien und daß weitere laufend eingingen

Die Gründung des "Vereins fand dann nur weitere 10 Tage später im Speisesaal der "Kaupenhöhe" statt.

Die Aufbauarbeit der ersten Jahre basierte fast ausschließlich auf dem Einsatz und der Opferbereitschaft der damaligen Mitglieder. Weder gab es staatliche oder städtische Zuschüsse, noch externe Spenden und sonstige Zuwendungen. Da der Verein nach der Gründung nicht sogleich in der Lage war, Boote und Rudergerät zu beschaffen, trafen sich die Mitglieder zunächst 2 mal wöchentlich zu Übungsstunden auf dem Sportplatz des Kruppschen Bildungsvereins an der Friedrichstraße, Ecke Kaupenstraße. Als dann das Haus Krupp einen "idyllisch gelegenen Platz an der Ruhr, hinter dem Wasserwerk Hügel, gegenüber den dort beginnenden Inselgruppen! mit dem Idaraufstehenden Achterschuppen" dem Verein überließ war eine wesentliche Voraussetzung für den Ruderbetrieb gegeben.



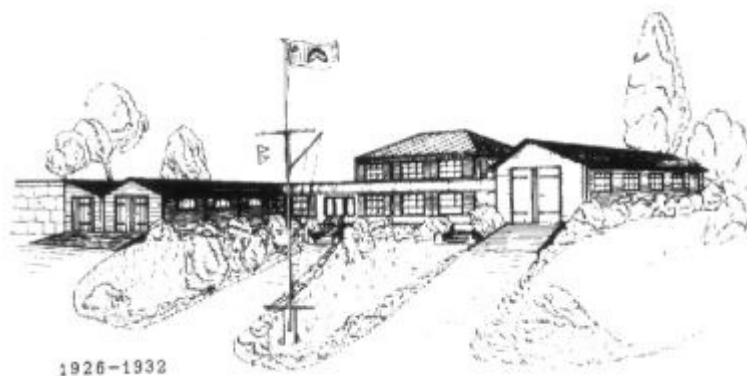
Die zur Verfügung stehenden ersten Boote stammten aus 2. Hand; sie blieben trotz liebevoller und mühsamer Überholung rennuntauglich. Der erste Rennachtersieg - in einem frei vereinbarten Rennen mit dem Etuf - erfolgte 1922 im Leihboot. Auch wenn der Schlagmann im Rennen 4 mal den Rollsitze verlor, so "siegten wir mit der Mannschaft durch guten Endspurt und famoses Steuern".

Aufschwung gab es durch die 1922/23 von Harry Keil ins Leben gerufene Schülerriege, deren Mitglieder in den ersten 3 Jahren auf Regatten 12 erste Preise erringen konnten.

Mit 2 Mannschaften war der Verein auf einer Verbandswanderfahrt über die Masurischen Seen in Ostpreußen vertreten.

Am 31. Oktober 1925 konnte als Ersatz für das am 8. Mai 1921 über kleine Bootshaus (Nachfolger des sog. Achterschuppens) bereits ein größeres Bootshaus mit mehreren Bootsschuppen eingeweiht werden. Der Bootspark bestand zu diesem Zeitpunkt aus immerhin schon 13 Booten.

Die Freude an dem neuen Bootshaus wurde kurze Zeit später durch ein außergewöhnliches Hochwasser der Ruhr getrübt, das die Räume bis zu 1,30 Meter unter Wasser setzte und das gesamte Mobiliar, darunter ein Klavier, zerstörte oder schwer beschädigte.



Nach den sportlichen Erfolgen des Jahres 1926 folgten 2 Jahre, in denen dem Verein keine Regattasiege gelangen. Die "mageren" Jahre waren aber bereits 1929 vorbei.

1930 wurde das 10-jährige Bestehen, nunmehr schon unter dem Namen "Wassersportverein Krupp", gefeiert. Die Umgestaltung des Ruhrtals zum Stausee Baldeney zeichnete sich ab.

VON 1930 BIS 1945

Dieser Zeitraum war geprägt von bedeutenden Änderungen und gravierenden Ereignissen.



Standen am Anfang - ausgelöst durch den ab 1932 beginnenden Bau des Baldeneysees - in 1932 Grundsteinlegung und in 1933 die Einweihung eines großzügigen Hauses mit großen Bootshallen, Terrassen und ausgedehnten Räumlichkeiten inkl. eines Anbaus mit 7 weiteren Bootshallen für alle Essener Schulen, so stand am Ende die Katastrophe: Tod und Zerstörung. Viele Mitglieder kamen in den Kriegswirren ums Leben oder wurden „schwer verletzt, das Bootshaus mit allen Anbauten und Einrichtungen und der gesamte Bootspark mit 45 Booten wurden in der Nacht vom 26. zum 27. März 1944 total vernichtet.



Dazwischen lagen Jahre erfolgreicher Rennruderei und sonstiger sportlicher Aktivitäten, ab 1940 zunehmend beeinträchtigt infolge des Krieges. Ab 1942 ruhte der Ruderbetrieb, das Bootshaus war zweckentfremdet.

DER WIEDERAUFBAU

Zu der heute weitgehend unvorstellbaren materiellen Not der ersten Jahre nach dem Krieg gesellten sich politische Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme des Ruderbetriebes.

Erst am 27. Februar 1947 erteilte die damalige Besatzungsmacht die Genehmigung zur Wiederaufnahme des Ruderbetriebes. Vorausgegangen war der Zwang, zum Weiterbestehen unseres Klubs den in den Augen der Besatzungsmacht uns als Firmensportverein der Firma Krupp ausweisenden Namen "Wassersportverein Krupp" abzulegen. Am 6. Oktober 1945 beschloß die Hauptversammlung die Namensänderung in den heutigen Namen "Ruderklub am Baldeneysee", die "Drei Ringe als Flaggensymbol wurden durch die Buchstaben RaB ersetzt.

Die damit nicht abgeschnittene Verbundenheit mit dem Hause Krupp wurde erst kürzlich, Anfang 1995, durch die Stiftung eines neuen Rennvierers durch die Kruppstiftung eindrucksvoll dokumentiert. Das Boot soll anlässlich unseres Jubiläums am 15.5.1995 auf den Namen Bertha Krupp getauft werden.

Wieder waren es seinerzeit eifriges Bemühen und selbstloser Einsatz unserer Mitglieder, die noch vor der Währungsumstellung den Bezug eines Wohnungstraktes für unseren wohnungslosen Kastellan und den Sportleiter zum 1. August 1947 ermöglichten.

Nach der Währungsumstellung reiften dann auch die Pläne für den Bau eines Bootshauses. Der erste Bauabschnitt, Grundstock unseres heutigen Hauses, konnte am 17. Juni 1951 eingeweiht werden, der 2. Bauabschnitt am 30. September 1957.

Von Kriegsende bis 1957 stieg die Mitgliedszahl von 270 auf 431 steil an. Parallel dazu steigerten sich die ruderischen Leistungen auf allen Gebieten. Die ersten Rennerfolge stellten sich ein. 1958 und 1959 zählte der RaB-Achter zu den besten Deutschlands. Bei den Deutschen Meisterschaften unterlag er nur knapp dem berühmten Achter aus Ratzeburg.

Ebenso erfreulich war die Entwicklung im Jugend- und Frauenrudern.

Bis 1970, dem Jahr des 50-jährigen Bestehens, wurden von Ruderinnen und Ruderern des RaB 728 Rennen gewonnen.

DIE VERGANGENEN 25 JAHRE VON 1970 BIS HEUTE

Die Zeit vom 50-jährigen Jubiläum bis heute läßt sich kaum mit einigen wenigen Begriffen zutreffend charakterisieren. Zu vielfältig waren die Ereignisse, die sich

im sportlichen und gesellschaftlichen Leben des RaB in diesem Zeitraum abspielten. Bilder und Textbeiträge zu einzelnen Begebenheiten sollen in dieser Festschrift diese Vielfalt dokumentieren.

Wie zu allen Zeiten der Vereinsgeschichte war der Verein eingebunden in das allgemeine Zeitgeschehen; ganz unterschiedlich waren die Einflüsse, die von außen auf den Verein eindringen und gemeistert werden mußten. Glücklicherweise gab es für den Verein in dieser Phase keine existenzbedrohenden Ereignisse; für diejenigen, die Verantwortung im und für den Verein übernommen hatten, gab es dennoch Arbeit genug, manchmal auch Sorgen. Denn auch von innen, von den Mitgliedern her, gab es geänderte Fragestellungen und Vorstellungen; nicht immer gab es durchgehendes Einvernehmen mit bestimmten Entwicklungen. Eine Leitlinie aber hatte weitgehend Bestand:

In den Bemühungen, den RaB im Leistungssport an die Spitze zu bringen, diese Position zu erhalten und auszubauen, aber auch darin, den Mitgliedern und ihren Familien ein breites sportliches und gesellschaftliches Angebot zu unterbreiten, stimmten Vorstand und Mitglieder überein. Mögen dabei auch die Wege, dieses Ziel zu erreichen, unterschiedlich beurteilt worden sein, das Ziel selbst einte immer wieder die Vereinsfamilie.



Vize-Weltmeister im Achter: Neuseeland 1978
Volker Sauer und Hartmut Wenzel

Die sportlichen Erfolge der vergangenen 25 Jahre sind beeindruckend; die in der Festschrift enthaltene Aufstellung der Erfolge allein auf nationalen und internationalen Meisterschaften gibt Zeugnis von diesen Leistungen. Fast in jedem Jahr ab 1971 standen Mannschaften des RaB bei Deutschen Meisterschaften auf dem Siebertreppchen; bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen wurden Medaillen gewonnen. Der mehrfache Gewinn des Deutschen Jugendpokals in späteren Jahren beleuchtet die herausragende Rolle des RaB auch im Jugendbereich.



Weltmeisterschaft in Hazewinkel 1985
1. Platz im Lgw. Vierer Frank Rogal in Rgm

Stellvertretend für alle Trainer, die in den langen Jahren seit dem 50. Geburtstag dies alles mit ihrem Einsatz, ihrem Können und ihrer Vorbildfunktion ermöglicht haben, seien hier nur Lothar Burgfeld, Carlheinz Hoffmann und Thomas Kiesewetter genannt. Mit unserem jetzigen Trainer Ralf Wenzel und seinem Team befindet sich der RaB wieder auf einer Erfolgsstraße, deren Ende hoffentlich noch lange nicht in Sicht ist. Standen in den ersten Jahren des Berichtszeitraumes eher noch komplette Vereinsmannschaften des RaB im Vierer und im Achter in den Siegerlisten, so veränderte sich allmählich das Bild. Der Trend zum Kleinboot begann bereits in der Jugend; erfolgreiche Großboote wurden so gut wie immer nur noch aus Renngemeinschaften gebildet, in denen sich die besten Ruderinnen und Ruderer, oft fernab ihrer Heimatvereine, zusammenfanden. Manche mögen diese Entwicklung bedauern, weil insbesondere damit auch ein Stück Identifikation der Mitglieder mit "ihrer" RaB-Mannschaft verschwand, aufzuhalten war diese Entwicklung aber nicht.



Olympische Spiele Barcelona 1992: Bronze-Medaille im Vierer ohne
Gaby Mehl in Rgm

Wir sollten uns alle darüber freuen, daß es bis heute immer wieder RaB-Ruderinnen und Ruderern gelang, in erstklassigen Mannschaften die Farben des RaB zu vertreten.



Weltmeisterschaft in Roudnice 1993:
3. Platz im Vierer mit Ulrich Viefers in Rgm.

Mit dem Altherrenrennrudern, von dem an anderer Stelle der Festschrift noch berichtet wird, wurde der leistungssportliche Bereich erweitert und bereichert.

Die glanzvollen Erfolge auf sportlichem Gebiet waren immer wieder Anlaß zu rauschenden Festen. Die Leistungen einiger Mitglieder sollen dabei manchenmal denen der Ruderer auf dem Wasser nicht nachgestanden haben. Wenn auch

manche liebgewonnenen Veranstaltungen wie die Karnevalsfeste vergangener Jahre heute nicht mehr stattfinden, so erfreuen sich andere Veranstaltungen, beispielsweise die Nikolausbälle, zunehmender Beliebtheit, nicht zuletzt durch die gelungenen künstlerischen Einlagen einer kleinen Gruppe engagierter Mitglieder. Neue Formen wurden ausprobiert:



Anlässlich von zwei sportlichen Großveranstaltungen auf dem Baldeneysee im Jahre 1994, den Deutschen Jugendmeisterschaften Lind der Masters Regatta, bewiesen Eltern unserer Aktiven zusammen mit Vertreterinnen unserer Damenabteilung ihre Fähigkeiten bei der Bewirtung zahlreicher Regattabesucher und Mitglieder mit Speis' und Trank, in jeder Beziehung ein voller Erfolg.



Die Jugendfeste übten weit über den Verein hinaus eine solche Anziehungskraft aus, daß der damit verbundene, kaum noch zu kontrollierende Andrang, ein wachsendes Problem wurde.



Auch außerhalb der großen Veranstaltungen regte sich das Vereinsleben. Kaffeekränzchen und Skatrunden, Frührschoppen und Grillfeste, Geburtstagsfeiern und Jubiläen sind Ausdruck dafür. Einen Hauch der großen weiten Welt brachten die Abschlußfeste, mit denen nunmehr seit einer Reihe von Jahren sich japanische Ruderer nach ihrem mehrwöchigen Trainingsaufenthalt in Essen verabschiedeten. Thomas Rùth als erster ausländischer "Nationaltrainer" und nunmehr Ralf Wenzel versuchten und versuchen, den fernöstlichen Ruderern der Universität Tokio soviel vom Rudern beizubringen, daß diese in Japan eine führende Position bei den Hochschulmeisterschaften einnehmen können.

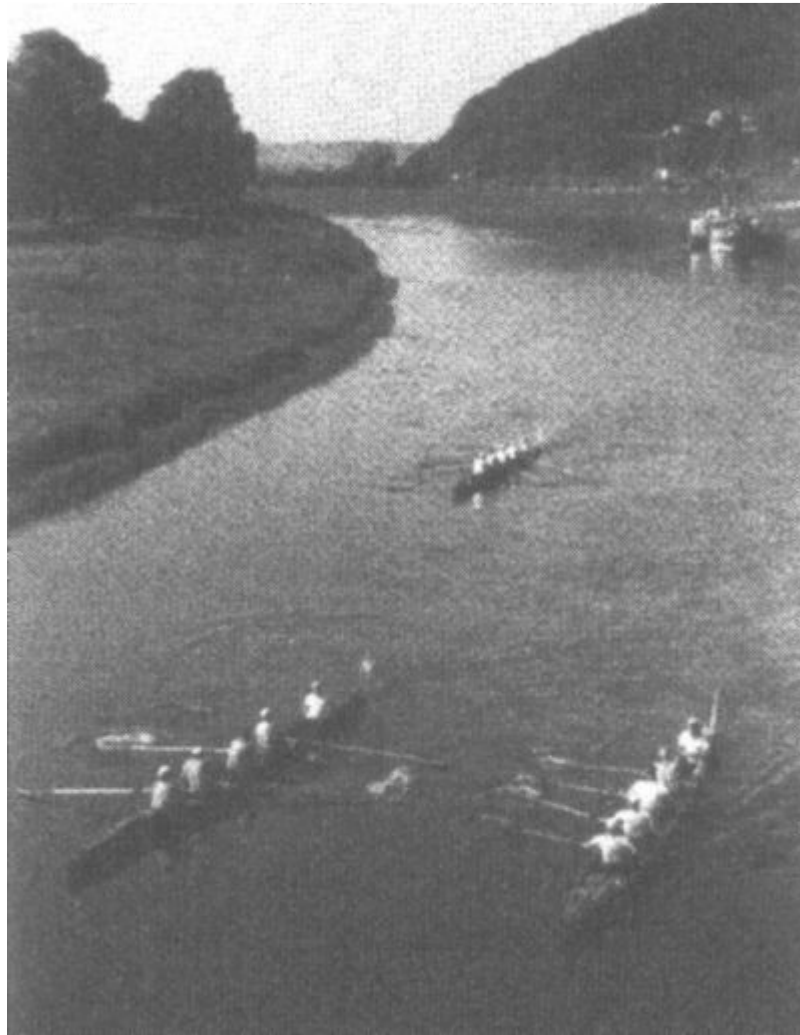


Aber nicht nur nach Japan wurden Verbindungen aufgebaut. Unser früherer Trainer Gerd Nasner, heute in Mexiko tätig, ermöglichte und organisierte gegenseitige Besuche und Vergleichskämpfe mexikanischer Ruderer mit Ruderern des RaB.



Sportliche und gesellige Elemente prägen Ruderwanderfahrten, die im RaB immer eine bedeutende Rolle gespielt haben. Von der ersten in den Vereinsannalen verzeichneten großen Wanderfahrt über die Masurischen Seen in Ostpreußen bis zu den heutigen Wanderfahrten, vorwiegend durchgeführt von Ruderinnen und Ruderern, die dem Jugendalter seit einiger Zeit entwachsen sind, spannt sich ein weiter Bogen. Alljährlich befahren verschiedene Gruppen in mehrtägigen Wanderfahrten vor allem die deutschen Flüsse und Seen; wohl kaum ein einigermaßen interessantes Gewässer im Inland, das noch keine RaB-Ruderer sah.

Früh schon fanden Wanderfahrer des RaB auf ihren Wanderfahrten aber auch den Weg zu ausländischen Gewässern. Ein Höhepunkt sicherlich auch die Themsewanderfahrt 1993, bei der Ruderer des RaB zu Gast beim ältesten Ruderverein der Welt, dem Leander Club in Henley, waren.



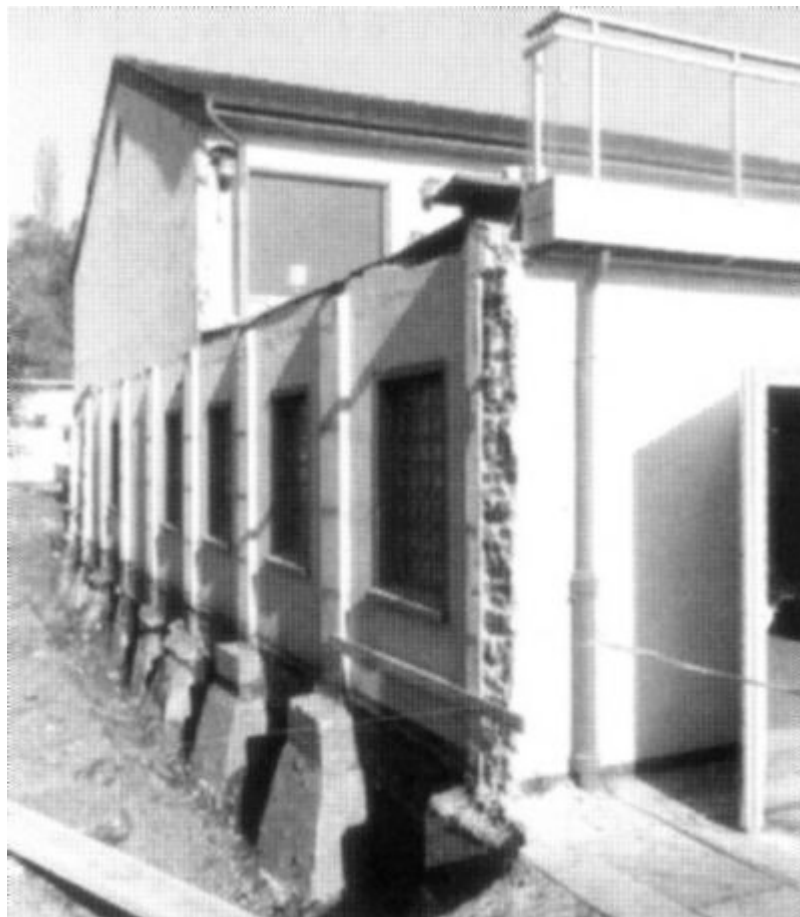
Mit den uns seit 1990 wieder ohne Zwänge frei zugänglichen Gewässern im Osten hat sich auch innerhalb Deutschlands das Angebot für Wanderfahrer wieder vergrößert.

Eher Abenteuerreisen als normale Ruderwanderfahrten waren die Touren über den Ärmelkanal und vom Baldeneysee weitgehend auf dem Wasserweg nach Linz an der Donau mit immerhin 1013 Kilometern, davon die Rheinstrecke Duisburg - Mainz gegen den Strom.

Vereinsgeschichte war immer auch eng verbunden mit dem Bau, Anbau und Umbau des Bootshauses. Es bedurfte immer wieder großer Anstrengungen, das Bootshaus in einzelnen Stufen bis zu seiner heutigen Ausgestaltung zu vollenden. Mit den im Frühjahr 1983 fertiggestellten Baumaßnahmen wurden insbesondere die sanitären Einrichtungen (Umkleideräume, Duschen und Toiletten), der innere Treppenaufgang, der in mit Theke und die Wohnung des Pächters umfassend umgestaltet und erneuert. Auch weniger sichtbare Investitionen wie die Erneuerung der Heizungsanlage wurden in diesem Zusammenhang getätigt.



In den folgenden Jahren wurden alte Erweiterungspläne (Zubau von Bootshallen und Bau von zwei Wohnungen für Trainer/ Bootsbauer) modifiziert und unter dem sanften Zwang einer zeitlich befristeten Baugenehmigung umgesetzt. In zwei Stufen wurde der Bootshauskomplex um zwei Bootshallen mit einer großen Werkstatt erweitert; im zunächst aus finanziellen Gründen nicht ausgebauten Obergeschoß wurde im letzten Herbst eine fast vollkommen in Eigenregie fertiggestellte Gymnastikhalle eingeweiht, die sich großer Beliebtheit erfreut. Um den Ausbau der Halle haben sich vor allem die Mitglieder Karl Kleine-Brockhoff und Jürgen Knoop - mit tatkräftiger Unterstützung von Mitgliedern der Jugendabteilung - verdient gemacht.



Die bei der ursprünglichen Planung vorgesehene Erweiterung der Terrasse vor den Wohnungen wurde zugunsten der Vergrößerung der Gymnastikhalle aufgegeben. Die Bauflucht im Obergeschoß wurde bis zur Vorderkante der Bootshallen vorgezogen. Auch der Verzicht auf jegliche Unterteilung der zur Verfügung stehenden Fläche und ihr Freihalten von jeglichen Stützen kamen dem Platzangebot zugute. Zusammen mit dem Innenausbau der Gymnastikhalle wurden die Klubräume umfassend renoviert; die Erneuerung des Mobiliars steht noch an.



Zentrale Bedeutung hat in einem Ruderverein natürlich der Bootspark. Anschaffungs- und Unterhaltungskosten haben mittlerweile eine Größenordnung erreicht, die in einem normalen Vereinsetat, der sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen speist, kaum noch unterzubringen ist. Umso erfreulicher sind daher die Anlässe, zu denen neue Boote getauft und den Mitgliedern zu Nutzung überlassen werden können.

Spenden der Mitglieder, ein großzügiger Zuschuß der Kruppstiftung und Verkaufserlöse für nicht mehr gebrauchte ältere Boote haben es ermöglicht, zum bevorstehenden Jubiläum wieder eine Reihe von Booten, darunter einen neuen Rennachter und einen neuen Rennvierer sowie zwei neue Gigvierer, taufen zu können.



Damit wird an die eindrucksvollen Bootstufen vergangener Jahre angeknüpft; in dem Bestreben, den Bootspark des RaB systematisch zu verjüngen und unseren Mitgliedern ein den jeweiligen Erfordernissen angemessenes Bootsmaterial zur

Verfügung zu stellen, sind wir wieder einen großen Schritt vorangekommen.



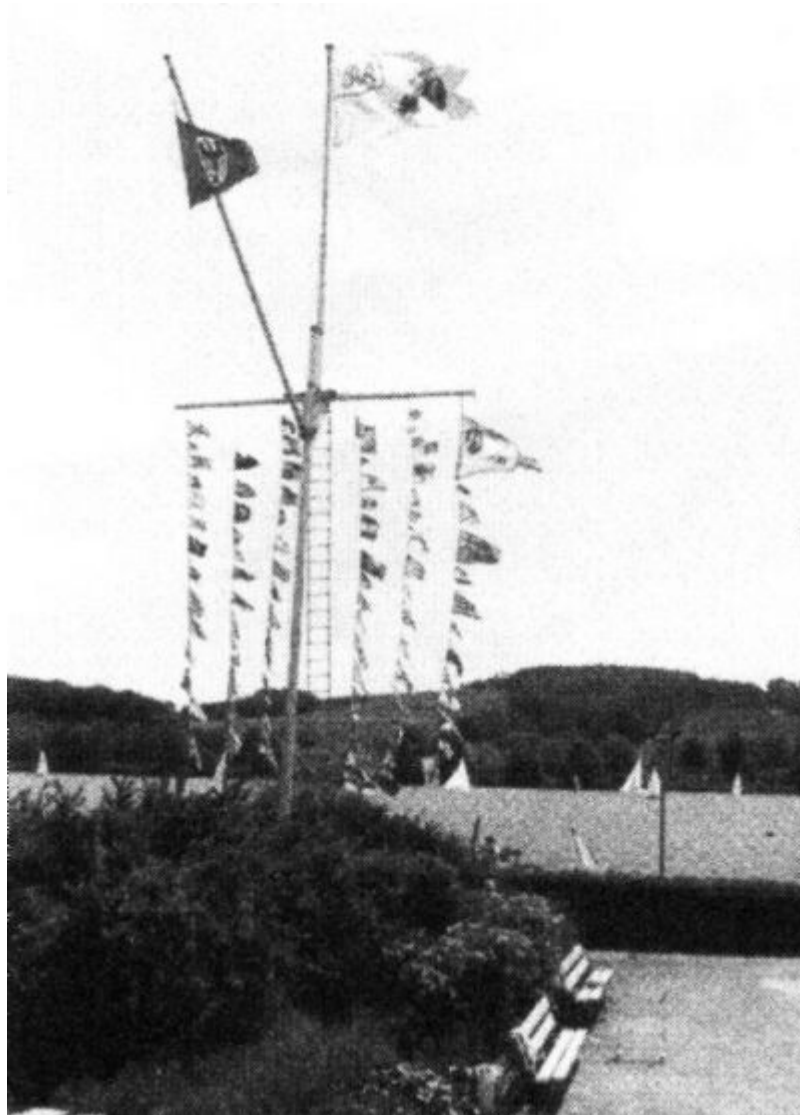
An anderer Stelle wurde bereits vom Einfluß des Umfeldes auf den Verein gesprochen; die jeweiligen Vorstände haben sich bemüht, diesen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und sich darauf einzustellen. In einer generell von wachsendem Anspruchsdenken geprägten Welt wird es auch für einen Verein schwerer, sich zu behaupten. Die Erhöhung der Attraktivität des Vereins ist und bleibt eine stets aktuelle Aufgabe. Mit dem oben erwähnten Bau der Gymnastikhalle konnte das sportliche Angebot des RaB ganz wesentlich verbessert werden. Unsere Mitglieder nehmen dieses Angebot verstärkt wahr.

Die vor allem im letzten Jahr erfreulich angestiegenen Mitgliederzahlen - mit einem Mitgliedsstand nach Abzug der mit dem Jahresende durch Kündigung ausgeschiedenen Mitglieder von 535 am 31.12.1994 wurde ein Höchststand in der Vereinsgeschichte verzeichnet - scheinen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges zu bestätigen. An diese Entwicklung gilt es anzuknüpfen, auch durch Ausweitung des Angebots auf dem Wasser.

Mit der Fortführung und der Erweiterung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen wird eine alte RaB-Tradition fortgeführt, mit der begonnenen Kooperation mit Krankenkassen werden neue Wege beschritten. Der Vorstand erhofft sich von beiden Maßnahmen eine dauerhafte Stärkung unserer Mitgliederbasis und eine verbesserte Breitenwirkung. Weitere Maßnahmen, die darauf zielen, auch Erwachsene, die bisher dem Rudersport fernstanden, für den RaB zu gewinnen, sind eingeleitet.

Über die Zusammenarbeit mit dem vom Nordrhein-Westfälischen Ruderverband getragenen sog. Teilzeitinternat Rudern (TZI) in Essen wollen wir die Ausbildung und Förderung unsere jüngsten Mitglieder effektiver gestalten und versuchen, auch auf diesem Weg Jugendliche für den Rudersport zu gewinnen.

Die aufgezeigte Entwicklung waren trotz aller Erfolge auch begleitet von Rückschlägen und Pannen; nicht alle Hoffnungen haben sich erfüllt, manche Fehlentwicklung konnte nicht vermieden werden. Rückblickend auf die letzten 25 Jahre kann jedoch insgesamt ein durch aus positives Bild gezeichnet werden; dies gibt Anlaß, mit Optimismus in die Zukunft zu schauen und die nächsten 25 Jahre mit Zuversicht anzugehen.



Die Baumaßnahmen der letzten 25 Jahre

Nach 1970, dem Jahr des 50-jährigen Jubiläums, wurden zunächst alle finanziellen Mittel des Klubs zur Förderung des Leistungssports verwendet. In diese Zeit fällt die Erringung der ersten DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT durch den RaB.

Erst ab 1977, unter einem etwas verjüngten Vorstand und unter dem Eindruck der Anforderungen neuer Mitglieder, die ihre Freizeitgestaltung im RaB suchten, wurden Erneuerungen und Verbesserungen in Angriff genommen.

So wurde 1978 der aus den 30'er Jahren stammende, aus Baumstämmen gefertigte Steg durch einen modernen Aluminiumsteg ersetzt. Gleichzeitig wurde

die große Terrasse saniert und mit einem neuen Geländer versehen.

1979 begann die Renovierung und Neumöblierung der Klubräume, die ihren Abschluß im Jahr 1983 mit der Neugestaltung des Thekenraumes im Zuge der damaligen Baumaßnahmen (Neubau Damen- / Herrendusche, Innentreppenhaus usw.) fand.

Der mit dieser Neu-/Umbaumaßnahme baurechtlich genehmigte abschließende Wiederaufbau des linken Teils des Klubhauses mit zwei Bootshallen und zwei Wohnungen im Obergeschoß wurde wegen fehlender finanzieller Mittel zunächst nicht durchgeführt. Erst 1989, nach einer Konsolidierungsphase, wurde an die Verwirklichung der Pläne gedacht. Dabei gab es längere Diskussionen über Sinn und Zweck der beiden genehmigten Wohnungen und deren Finanzierung, da der von den Mitgliedern eingesetzte Bauausschuß die Finanzierung der Wohnungen teilweise über Fördermittel für Aussiedler vorgeschlagen hatte. Schließlich setzte sich der Vorstand mit seiner Auffassung, daß die Errichtung von zwei Wohnungen mit evtl. Belegung durch Aussiedler nicht erstrebenswert sei, durch. Die Mitglieder schlossen sich dem Vorschlag an, anstelle der beiden Wohnungen eine Gymnastikhalle zu errichten, um ein über das Rudern hinausgehendes Sportangebot machen zu können und damit die Attraktivität des RaB zu erhöhen.

Der letzte Abschnitt des Wiederaufbaues unseres Klubhauses wurde 1991, 46 Jahre nach Kriegsende, mit der Errichtung der beiden Bootshallen, sowie des Rohbaues der Gymnastikhalle im Obergeschoß optisch abgeschlossen.



Wie alle Wiederaufbaumaßnahmen konnte die Finanzierung nur unter großen Anstrengungen durch Umlagen, Spenden und Darlehen der Mitglieder, sowie Zuschüssen der öffentlichen Hand erfolgen.

Endgültig fertig wurde unser Klubhaus 1994, als der Hallenrohbau überwiegend in Eigenarbeit von Mitgliedern zu einer sehr schönen Gymnastikhalle ausgebaut wurde. Diese Gymnastikhalle erfreut sich großer Beliebtheit und trägt erheblich zur Belebung des Bootshauses, insbesondere in den Wintermonaten, bei. Heute entspricht das Haus in Größe und Aussehen in etwa dem im Krieg zerstörten Haus, ohne die damals angebauten Schülerbootshäuser im rechten Teil.

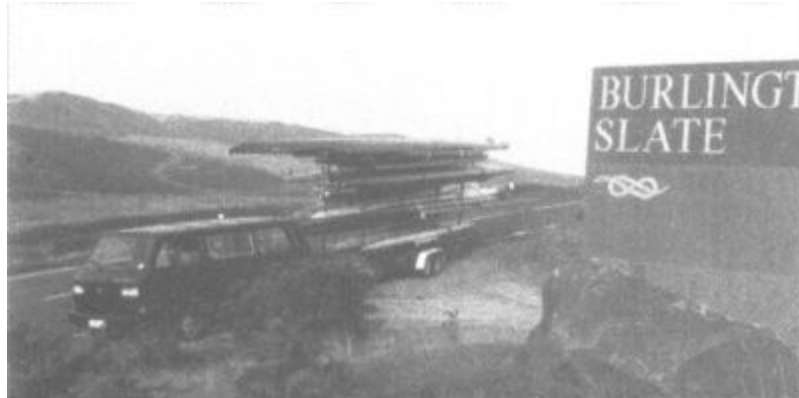
Es hat rund 50 Jahre gedauert, bis wir unser Klubhaus vollständig wieder aufgebaut haben. Wir können zu Recht stolz auf unser schönes Heim sein. Dank zu sagen ist dafür allen, die in der Vergangenheit durch ihre tätige Hilfe oder

finanzielle Unterstützung bei der Verwirklichung mitgeholfen haben.

Richard Birkenkamp

ROYAL HENLEY - EINMAL ANDERS

Joe Holmes und Klaus Huth, Essen, berichten über eine bemerkenswerte Wanderfahrt auf der Themse.



Über die Henley Royal Regatta und ihr unverwechselbares Umfeld ist immer wieder, auch im RUDERSPORT ausführlich und Interessant berichtet worden. Neben dem alljährlich auf der Themse stattfindenden traditionellen Achterrennen Oxford-Cambridge gehört die Regatta in Henley zu den exklusiven rudersportlichen Ereignissen, über die international berichtet wird.

Ein wenig von dieser Exklusivität und diesem Umfeld erfuhren im Sommer 1993 - einige Wochen vor der großen Royal Regatta - 24 Ruderer des Ruderklub am Baldeneysee (RaB), Essen, die sich vorgenommen hatten, eine Wanderfahrt von Henley nach London durchzuführen. Zwar war den Teilnehmern, die in den vergangenen Jahren vorwiegend Gewässer der Schweiz, Österreichs und Deutschlands befahren hatten, bewußt, daß einiges anders werden könnte als gewohnt; so war von der Fahrtenleitung unter anderem die Mitnahme von Klubblazer und Klubkrawatte angeordnet worden. Überrascht waren wir dennoch von dem, was uns an beiden Ufern der Themse und auf der Themse erwartete.

Um es kurz zu machen:

Feudale Unterkunft und gemeinsames, mehrgängiges Abendessen 'im Leander Club in Henley, dem ältesten Ruderverein der Welt, in idyllischer Lage an der Themse, die uns vor allem am "Offiziellen" Abend entgegengebrachte Aufmerksamkeit und Freundlichkeit der Führungscrew des Leander Clubs mit Aufhebung der ansonsten bekannt strengen Barschließungszeit. Das Rudern in Renngigs (ein Renngig-Achter und drei Renngig-Vierer), gemütliche Pubs in Henley und entlang der Themse das waren erinnerungswerte Glanzlichter einer nicht alltäglichen Tour. Daß uns die Boote, wenn zwar nicht ganz neu, dennoch aber fahrtüchtig, zur Verfügung gestellt wurden und auch von unseren Gastgebern vom Fahrtziel wieder zu den entleihenden Vereinen

zurücktransportiert wurden, war eine große Erleichterung und Annehmlichkeit. Die Mitnahme von eigenen Booten wäre mit relativ hohen Kosten (Fähre) und ungewohnten Verkehrsverhältnissen (Linksverkehr) verbunden gewesen. Eingebettet war alles in ein Umfeld, in dem Tradition und uns nicht immer geläufige Umgangsformen eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Auch für unsere Gastgeber war einiges neu, und das trotz der langen Tradition in Sachen Rudern. Es bedurfte einiger Erklärung, daß "touring" - also Wanderrudern - auch ohne Zeitvorgabe und Sieger funktioniert und trotzdem noch Spaß macht. Um die Schleusenwärter nicht ohne Not von ihrem Glauben abzubringen, daß Rudern als ernstzunehmender Sport in Vierern und Achtern nur auf einer abgesteckten Strecke zwischen zwei Schleusen stattfinden kann, wurde unsere Wanderfahrt flugs als Veteranenrallye Henley - London deklariert, was uns in den Schleusen bevorzugte Behandlung vor den Motorbooten sicherte. Das war nicht ganz unwichtig, denn es galt, auf der etwa 95 km langen Strecke zwischen Henley und London 19 Schleusen zu überwinden. Zweifellos liegt der landschaftlich schönste Teil der Themse, in den die Schleusen malerisch eingebettet sind, außerhalb der Millionenstadt London, bis zu der sich von See her der Gezeitenunterschied bemerkbar macht.

Nicht zuletzt durch den Aufenthalt der Wanderruderer des RaB im Leander Club in Henley und ihrer Darstellung der Rolle des Wanderruderns in Deutschland hat sich dieser traditionsreiche Klub, der im übrigen sein Bootshaus und dessen Einrichtungen auch für Tagungen zur Verfügung stellt, entschlossen, für ausländische Rudervereine die Durchführung von Wanderfahrten incl. Unterbringung und Bootsgestellung zu organisieren.

Im Jubiläumsjahr werden RaB-Ruderer wieder von diesem Angebot Gebrauch machen und die Themse oberhalb Henley befahren.

ALTHERRENRENNRUDERN IM RAB

von Horst Stelges



Dieses ist ein noch relativ junges, aber von Anfang an heiß diskutiertes Kapitel unseres Vereins. Von einer langen Tradition des Altherrenrennruderns im RaB kann man absolut nicht sprechen.

Schon mit der Namensgebung tat und tut sich auch der Deutsche Ruderverband schwer. Wie soll man auch eine Altersgruppe von 27 bis 80 Jahren geschlossen mit einem Namen bezeichnen? Nach den "Alten Herren" und "Alten Damen" (?), die ihren Platz eher in einer Verbindung oder Burschenschaft finden, tauchten die "Veteranen"-Ruderer auf. Veteranen mit Krücken und Holzbeinen aus den verlorenen Weltkriegen - eine Assoziation, die nicht unbedingt die Verbindung zu den strammen Mannsbildern unterhalb der besten Jahre herstellte.

Heute sind wir namentlich bei den "Masters-Männern" und "Masters-Frauen" angelangt, in englischsprachigen Ländern die Bezeichnung für einen akademischen Grad. Aber ob das bei uns in Deutschland der Weisheit letzter Schluß ist?

Wir sprachen von der Tradition des Altersklassenruderns im RaB. Einer der Vorkämpfer war sicherlich, ohne daß er sich dessen bewußt war, unser altverdienter Charly Krämer", der in diesem Jahr sein 80. Lebensjahr vollendete. Ende der fünfziger Jahre, als er also auch bereits die vierzig überschritten hatte, verblüffte er uns damaligen jungen Dachse damit, daß er es bei der erstmals ausgetragenen Klubmeisterschaft in den von unserem Bootsbaumeister Walter Kiesewetter selbstgebauten C-Einern "Nixe" und "Nöck" fertigbrachte, die aktiven Trainingsleute zu schlagen.

Danach gab es einige Jahre lang ausschließlich einen Gig-Doppelzweier mit Maltzahn und Missbach, die als Exoten unseres Klubs das Regattageschehen bereicherten.

Erst Ende der siebziger Jahre formierte sich eine Gruppe von ehemaligen Trainingsleuten im Alter zwischen Ende zwanzig und Anfang dreißig, die regelmäßiger und geplanter gemeinsam trainierten. An kleinen, zum Teil internen Regatten wie Kupferdreh, Steele und Bernkastel hatte man schon vorher

teilgenommen. Dann erfuhren wir, daß es seit 1975 ein Altherren-Championat gab, auf dem sich die besten Altersklassenruderer trafen und ihre, sehr inoffizielle, Weltmeisterschaft austrugen. In den ersten Jahren wurde der zeitschnellste aller jeweiligen Läufe als Hauptsieger mit einem Pokal besonders geehrt. Später wurde, um die völkerverbindende Gemeinsamkeit zu stärken, jeder Laufschnellste zum Sieger erklärt.

Der 1. Start bei einer solchen Verabstaltung war für den Raß 1977 in Amsterdam. Die Ergebnisse waren vom Winde verweht, es herrschte ein solcher Schiebesturm, daß sich das Wasser im Becken der Bootsbahn im Kreise drehte, den Bahnen fünf und sechs uneinholbare Vorteile bescherte und dafür auf den Bahnen eins und zwei zurückfloß. Das war jedoch gegenüber dem Vergnügen, neben Prinz Bernhard im Festzelt unser Amstel-Bier zu leeren, relativ unwichtig. Die Hauptsache bedeutete: Wir waren dabei, hatten teilgenommen und trafen Mitstreiter aus früheren Regattatagen wieder.

Auch die Meetings der nächsten Jahre waren von Improvisation, Gemütlichkeit und den Abschlußbanketts geprägt. 1978 in Tours / Frankreich hatten wir im Achter (Mindestalter 27 Jahre) mit RIK Amsterdam nur einen Gegner, dem wir zudem noch mit 1/10 Sekunde unterlagen. Unvergeßlich bleibt der Abend, den uns die französischen Gastgeber bescherten. Ein Festbankett auf einem Gut in einer leergeräumten Scheune, gebaut aus hundertjährigen Eichen, hoch wie ein Dom, mit einem gestampften Lehm Boden, nur erleuchtet von hunderten von Kerzen in Silberleuchtern auf weißgedeckten Tischen, vor den Toren ein beleuchteter Teich, auf dem weiße Schwäne ihre Bahnen zogen - ein Sommernachtstraum!

Eine negative Steigerung in ruderischer Hinsicht erlebte der 27er Altherrenachter ein Jahr später 1979 in Nottingham. Im Ziele lagen wir 1/100 Sekunde, festgestellt nach stundenlanger Auswertung des Zielfotos, hinter dem Sieger; wahrlich ein Kunststück, nachdem wir an der 500 in Marke noch mit einer Länge geführt hatten. Die Enttäuschung über den Ausgang dieses Rennens führte dazu, daß wir unsere Vorbereitungen danach doch etwas ernster nahmen. In den folgenden Jahren stellten sich dann auch die Erfolge ein, und einige unserer älteren Ruderer haben sicherlich an die 20 Siege oder sogar noch mehr auf Altherren- / Veteranen- / Masters-Championaten errungen.

Allerdings ist die Gemütlichkeit und persönliche Atmosphäre, die noch die Regatten 1980 in Kerteminde / Dänemark und 1981 in Heidelberg prägten, der Hektik und dem Rummel von Großveranstaltungen gewichen.



FISA-MASTERS 1993 in Wien - Männer-Doppelvierer MDA 27:
Ekkehard Gruhn, Ansgar Wesseling, Georg Bauer und Klaus Borghorst

Die Veteranen-Treffen 1992 in Köln, 1993 in Wien und 1994 in Groningen waren mit nahezu 3000 Teilnehmern aus 40 Nationen die größten Regatten überhaupt. Die Masters-Ruderinnen und -Ruderer aus allen Ländern erschienen hier so exzellent vorbereitet und trainiert, daß die Trauben immer höher hingen. Einzelne Nationen, wie zuletzt zum Beispiel die Italiener, treten mit kompletten Nationalmannschaften in einheitlichen Race-Trikots und mit Verbandstrainern auf. Das Bootsmaterial ist fast immer perfekt auf dem letzten Stand der Bootsbautechnik, und sechs "gelbe" Kunststoffboote in einem Lauf waren keine Seltenheit.

Die Gruppe der RaB-Master-Ruderer hat sich seit den Anfängen 1977 zahlenmäßig stark entwickelt. Aus der mühsam zusammengestellten einen Achtermannschaft ist mittlerweile eine ca. 20 Ruderer starke Truppe erwachsen. Zwar bedeutet die Erweiterung der Masse nicht zwangsläufig eine Erhöhung der Masse. Doch hoffen alle Beteiligten, daß mit persönlichem Einsatz, zusammen mit dem neuen Rennachter, die Masters-Ruderer den RaB auch in Zukunft auf den Regatten Europas würdig vertreten werden.

27 JAHRE RUDERFREUNDSCHAFT

Wolfgang Orlowski über die Verbindung zum Rüsselsheimer-Ruder-Klub 1968 - 1995

Im Sommer 1968 lösten drei Ruderer des RaB eine Wette ein und ruderten die gewaltige Strecke von Essen nach Wien (K. Kleine-Brockhoff, Jürgen Rudloff, Karsten Neuheuser). Auf ihrem langen Weg machten Sie Rast beim RRK Rüsselsheim. Sie wurden herzlich aufgenommen und die Grundlage zu einer langjährigen Freundschaft gelegt. Schon im Jahr 1969 starteten der RaB und Wolfgang Vorfalt vom RRK zur ersten gemeinsamen Wanderfahrt auf der Mosel.



Bis zum Jahr 1988 maßen sich beide Vereine jährlich in Achter-Wettkämpfen. Um dem Risiko von Achter-Wettkämpfen mit unterschiedlich trainierten Ruderern aus

dem Wege zu gehen, konzentrierte sich das Interesse auf jährliche Wanderfahrten.

Seit dieser Zeit sind die jährlichen Wanderfahrten mit etwa 30 Teilnehmern (je 15 Ruderer des RRK + RaB) eine liebgewordene Gewohnheit. Die Organisation liegt jährlich wechselnd in den Händen der beiden Vereine. Zur Freude aller Teilnehmer ist der Kreis der Ruderer, mit kleinen Ausnahmen, der gleiche geblieben, so daß es in jedem Jahr ein freudiges Wiedersehen gibt. Die Truppe hat mittlerweile sicher alle in den alten Bundesländern befahrbaren Flüsse befahren. Nach der Wende wurde sofort damit begonnen, die Gewässer der neuen Bundesländer zu erforschen. In diesem Jahr findet schon die dritte Wanderfahrt, dieses Mal auf dem Schweriner See, statt.

Wie aus gut informierten Kreisen bekannt wurde, streben einige Mitglieder dieser Truppe den "Vorruhestand" an, um sich ganz dem Wanderrudern widmen zu können. Entsprechende Verabredungen zu mehrfach jährlich stattfindenden Wanderfahrten wurden bereits getroffen.

JAPANISCH-MEXIKANISCHE-GUAMALTEKISCHE ERINNERUNGEN

Ich habe es vorher geahnt. Ich habe bereits vor dem 75-jährigen Jubiläum gewußt, daß irgend jemand kommen wird und von mir verlangt, "mal eben" etwas über die Japaner, die Mexikaner und den RaB zu schreiben. So versuche ich mich "mal eben" zu erinnern, um aus der Retrospektive heraus, die bedeutsamen Einzelheiten aus der Vergangenheit zu filtern, um so ein Gesamtbild zu rekonstruieren, welches die Geschehnisse für den Außenstehenden begreifbar macht. Denn, so scheint es mir, ist es nicht selbstverständlich nachvollziehbar, wo die Verbindungen zwischen Japan, Mexiko und dem RaB liegen, außer vielleicht in der Tatsache, daß alle drei Orte dem Planeten Erde zuzuordnen sind. "Die Erinnerungen verschönen das Leben, aber das Vergessen allein macht es erträglich", sagt Honoré de Balzac und verdeutlicht mit dieser Erkenntnis bereits an dieser Stelle, daß im folgenden nicht immer auf alles dezidiert eingegangen werden sollte, um einerseits den Bericht im Bereich des Erträglichen zu halten, sowie andererseits das festliche Jubiläum nicht durch Unflätigkeiten und Verderbtheit zu besudeln. Aufgründdessen soll auch nicht auf die ungeheuerlichen Mengen Sake, Tequila und Bier eingegangen werden, welche, wie die Jahre selbst, dahingeflossen sind. jene ungezählten Nächte, die in sinnloser Zeitvergeudung, in Cantinas, Bodegas und anderen zwielichtigen Plätzen der Lustbarkeit verbracht wurden, scheinen ebenfalls nur am Rande erwähnenswert und sollen nur dort Beachtung finden, wo sie das Geschehen entscheidend beeinflußt haben. Was jedoch, je mehr ich darüber nachdenke, relativ häufig war.

Dem chronologischen Ablauf folgend, müßten die Geschicke eigentlich am Tage meiner Geburt, im August des Jahres 1962, ihren Lauf genommen haben. Bezüglich der Japaner ist dies jedoch ein Irrtum. Denn bereits weit vor diesem relativ belanglosen Ereignis hat sich im Jahre 1954 Folgendes zugetragen: Der Japaner Herr Tadashi Nakamura kam mit seiner Frau Kiyo und seinem dreijährigen Sohn nach Deutschland um hier für seine in Düsseldorf ansässige Firma als Kaufmann zu arbeiten. Weil jedoch in Düsseldorf kein Wohnraum zu

finden war, verschlug es Herrn Nakamura, als ersten Japaner überhaupt in die Virchowstraße nach Essen. Irgendwann, hier gibt die Chronik leider keine Auskunft, jedoch immer noch vor meiner Geburt, müssen sich Tadashi Nakamura und Hans Leuwer kennengelernt haben. Aus der zunächst geschäftlichen Verbindung wurde bald eine Freundschaft, die unter anderem getragen wurde durch die gemeinsame Begeisterung für den Sport und dessen Förderung. Insbesondere zur Sportart Rudern bestand ein besonderer Bezug, was nicht wundert, war Tadashi Nakamura doch auch einmal Japanischer Meister im Einer. Wie es in Japan Tradition ist, ist er seinem Verein, dem Kuramae-Rowing-Club der technischen Universität Tokio treu geblieben und ist heute der Vorsitzende und Gönner der studentischen Rudergemeinschaft. Herr Hans Leuwer steht seinem Freund in diesem Engagement in keinster Weise nach und kümmert sich als Vorsitzender der "Deutschen Olympischen Gesellschaft Essen" um die sportlichen Geschicke in unserer Stadt.

Nun ist es der größte Traum der japanischen Ruderfreunde einmal den Achter auf den japanischen Meisterschaften zu gewinnen. Diesen Traum träumen die Männer von Kuramae-Rowing-Club seit fast 90 Jahren. Das Rudern in Japan ist jedoch eine komplizierte Geschichte. Es gibt hier, ähnlich wie im britischen Rudersport, viele Studentenclubs, aber auch Vereine, die von den großen Konzernen getragen werden. Das japanische Wirtschaftssystem erfordert ein Höchstmaß an Einsatz und Disziplin, was bereits auf dem Weg ins Berufsleben, also in Schule und Universität zum Tragen kommt. Das bedeutet, daß die studentischen Ruderer nur wenig Ressourcen haben, um sich ihrem Sport zu widmen. Dies gilt insbesondere auch für die Studenten der technischen Universität Tokio, die zu den renommiertesten des Landes zählt. So kommt es, daß die meisten meiner Schützlinge den Trainingsanzug nach 2 maximal 3 Jahren Ruderlaufbahn gegen Schlips und grauen Anzug austauschen. Das bedeutet für den Trainer, daß er mit neuen, nachrückenden Studenten wieder von vorne beginnen kann. Andere hingegen, speziell die Clubs der großen Konzerne, legen sich hier mehr ins Zeug. Viele selektieren geeignete Jugendliche bereits in den Highschools (das japanische Schulsystem ist mit dem amerikanischen zu vergleichen) und führen sie über Jahre an das Rudern heran, offerieren einen Studien- oder Arbeitsplatz für den nichts anderes zu tun ist als rudern, rudern, rudern. Diese Bedingungen bringen die Uniteams maßgeblich ins Hintertreffen, so daß es bis zum heutigen Tage beim Traum vom Meistertitel geblieben ist. Ob dieser Problematik suchte Tadashi nun Rat bei seinem deutschen Freund Hans und beide waren sich schnell darüber einig, es einmal mit einem deutschen Rudertrainer zu versuchen.

Von jenem Zeitpunkt an beginnen die Mühlen des Schicksals mit eskalierender Geschwindigkeit zu mahlen. Denn Hans Leuwer ist Mitglied eines Stammtisches, welcher sich regelmäßig in Essen Rüttenscheid trifft. (Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß Kneipen ins Spiel kommen werden) Zu dieser Stammtischbesetzung gehören neben anderen die RaB-Mitglieder Dr. Frank Meyer und Wolfgang Orłowski, mit denen ich nun andererseits häufiger im RaB an der Theke stehe. Dazu hatte ich auch damals eine Menge Zeit, weil ich gerade frisch meine Tätigkeit als Vereinstrainer beendet hatte. Aufgrunddessen kamen die genannten Herren überein, mich als Rudertrainer nach Japan zu schicken, wohl auch aus dem Grund, daß die durch meine freien Zeitkapazitäten bedingte Daueranwesenheit im Bereich der Vereinsgastronomie auf Dauer schwer erträglich war.

So flog ich im Jahre 1987 zum ersten Mal der aufgehenden Sonne entgegen, um

die Söhne Nippons das Rudern zu lehren. Fünfmal in Folge trat ich in den darauffolgenden Jahren die 15 000 Kilometer weite Flugreise in die japanische Hauptstadt an, um jeweils für mehrere Wochen das Training der Japaner zu konzipieren und zu leiten. jedoch wurde durch berufliche Einschränkungen die Verweildauer immer kürzer. Kommt der Prophet nicht zum Berg, kommt der Japaner zum Baldeneysee, sagten wir uns aufgrunddessen und flogen im Jahre 1990 kurzerhand den gesamten Achter inklusive Trainer und Steuermann nach Essen ein. Seit diesem Zeitpunkt sind unsere japanischen Freunde jedes Jahr für ca. 1 Monat zu Gast am Baldeneysee, und verwundern den sonntäglichen Spaziergänger mit ungewohnten Ruderkommandos. Die Gegenbesuche durch den deutschen Trainer blieben auch in diesen Jahren nicht aus. Seit 1992 wurde ich in der Tätigkeit durch unseren Vereinstrainer Ralf Wenzel unterstützt, der schließlich die gesamte Arbeit übernahm und in den letzten Jahren das Japanerprojekt mit viel Engagement eigenverantwortlich leitet.

Erwähnenswert scheint noch, daß es sich bei den ersten Japanern um echte Pioniergeister gehandelt hat, da sie ihre Reise in das völlig unterentwickelte und unerschlossene Deutschland gänzlich unausgerüstet antraten. Gewisse Mißstände sind jedoch durch zwischenzeitlich aus Tokio eingeflogene Reiskocher, sowie regelmäßigen Zustellungen japanischer Lebensmittel behoben. Ich erinnere mich noch sehr gut an das verduzte Gesicht von Peter Kurfeld, dem Leiter des Heinrich-Rabbich-Hauses, in dem die Japaner logieren, als die erste Lieferung japanischer Reissäcke vom Flughafen Düsseldorf per Taxi in das Bildungs- und Tagungszentrum der Falken nach Essen-Heidhausen geliefert wurde. Doch dies sind Nebensächlichkeiten.

Eigentlich braucht sich der aufmerksame Leser nur merken, daß letztendlich die Wohnungsnot des Jahres 1954 der ausschlaggebende Grund ist, warum heute Japaner am Baldeneysee trainieren.

Die Geschehnisse um die mexikanischen Ruderer sind eng mit einem Mann verbunden, der aus den nebelumschwadeten deutschen Küstenregionen ins Ruhrgebiet gekommen war, um hier in Essen für einige Jahre gemeinsam mit Thomas Kiesewetter die sportlichen Geschicke des RaB zu lenken. Der zweimalige Gewinn des deutschen Jugendpokals und viele nationale und internationale Meisterschaftsmedaillen waren Resultat dieser Arbeit. Dem Bremerhavener Gerd Nasner, der den klaren unversperrten Blick auf das große weite Meer gewohnt war, wurde die Pfütze, die wir den Baldeneysee nennen, trotz der sportlichen Erfolge bald zu eng. Und es drängte ihn, seiner norddeutschen "Hans-Albers-Mentalität" entsprechend, in die Ferne. Angeblich "nur so zum Spaß" hatte sich Gerd schließlich auf eine Trainersuchanzeige aus Mexiko gemeldet. Der Vorstand des mehr als 4000 Mitglieder starken Club Espana in Mexiko-City nahm den Spaß ernst und engagierte den damals 31jährigen. So kam es, daß Gerd Nasner den Baldeneysee verließ und der RaB einen seiner besten Trainer verlor. Darüber hinaus entführte der unverschämte Kerl noch eines der nettesten Essener Mädels nach Mexiko, seine heutige Ehefrau Sabine. Seit 1989 leitet Gerd das Training im Club Espana und hat seine Schützlinge zu einer schlagkräftigen Truppe geformt, mit deren Hilfe sein Verein die führende Position im Lande übernahm. Dank modernster Trainingsmethoden gelang es auch im Juniorenbereich Anschluß an internationales Niveau zu finden.

Trotz des "Raubes der Sabine(rin)" kann dem alten Nasner darüber hinaus nichts übel genommen werden, so daß der Kontakt zum RaB, dem Gerd sich auch heute

noch stark verbunden fühlt, nie abriß. Ein erster Vorstoß Richtung Mexiko wurde 1990 durch die Klubmitglieder Andreas Tuschen, besser bekannt unter dem Namen "Omi" und Peter RÜth unternommen. Von dieser "Omidyssee" brachten die beiden eine Bronzemedaille im Männer-Doppelzweier von der "Internationalen Club Espana Regatta" mit. Erwähnenswert ist noch die traditionelle Eröffnungszeremonie am frühen Morgen des ersten Regattatages. Beim Einmarsch der Athleten marschierte das Pappschild "Germany" und die deutsche Fahne ohne Mannschaft durch das Geschehen. Man munkelt, daß die deutsche Abordnung von gesellschaftlichen Verpflichtungen am Vorabend derart vereinnahmt worden ist, daß sie sich außerstande sah, ihr Lager zu so früher Stunde zu verlassen.

Im darauffolgenden Jahr besuchte ich dann erstmals meinen alten Kumpel an seiner neuen Wirkungsstätte. Begleitet wurde ich dabei von den Vereinskameraden Michael Urban und wiederum von Peter RÜth, zu dem ich eine, durch meine Eltern bedingte, enge Beziehung habe. Während sich Peter diesmal nur den gesellschaftlichen Verpflichtungen widmete, übernahm ich den Ruderpart, brachte jedoch im Einer auch nicht mehr als eine Bronzemedaille zustande.

1992 war ich dann nochmals "drüben" und konnte mit Hilfe meines Doppelzweierpartners Frank Kerkhof endlich einmal in Mexiko gewinnen. Zum unvergeßlichen Erlebnis dieser Reise wurde jedoch eine internationale Regatta in Guatemala, die mitten im tropischen Regenwald und zwar unter reger Anteilnahme der in den Bäumen sitzenden Affen und Papageien durchgeführt wurde. Darüber hinaus reifte während dieses Aufenthalts die Idee zum Städtevergleichskampf Mexiko-Essen.

Schuld daran waren eigentlich wieder einmal mehr die Frauen, die, wie schon so häufig in der Geschichte der Menschheit, das Schicksal beeinflussten. (... das mit der Rippe war ein Fehler !) An einem brüllendheißen Tag faßten Sabine Nasner und meine Freundin Claudia Hense, wie schon ungezählte Male zuvor, den Plan, einkaufen zugehen. Nun gibt es neben Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Flutwellen nichts katastrophaleres als zwei mit Kreditkarten ausgerüstete, zu wildem Konsum entschlossene Frauen in einem Land wie Mexiko mit seinen unzähligen Kunst- und Indianermärkten. Aufgrunddessen mußten Gerd und ich, allein schon wegen gesundheitlicher Erwägungen, das schützende Asyl einer verrauchten Cantina (schon wieder Kneipe) aufsuchen. Hier, es muß irgendwann nach dem 10. Tequila gewesen sein, wurde schließlich die Idee des Städtevergleichskampfes geboren.

Aus der Schnapsidee wurde noch im selben Jahr Ernst, und Gerd reiste im Herbst mit einer Mannschaft an. Am 24. Oktober 1992 wurde der erste Städtevergleichskampf zwischen Mexiko-City und Essen auf dem Baldeneysee ausgetragen, den der RaB mit 6 zu 1 gewonnenen Rennen für sich entschied. Unser Gegenbesuch erfolgte Anfang 1993. Diesmal reisten wir mit einem Männer-Achter und Meike Holländer im Frauen-Einer an. In diesem Jahr drehten die Mexikaner mit 3 zu 2 gewonnenen Rennen den Spieß um. War es noch im Jahr zuvor der stürmische Baldeneysee, der uns den Heimvorteil bescherte, nutzten die Mexikaner diesmal die über 2000 in Höhenlage ihrer Stadt aus. Sämtliche Essener Mannschaften hatten mit erheblichen Sauerstoffproblemen zu kämpfen. Es bewahrheitete sich die Weisheit des bekannten Ruderphilosophen Guy Pfeffermann, der da sagt: "Rudere nie auf einer Regattastrecke, die höher liegt als sie lang ist". Auch in diesem Jahr wurde der Aufenthalt in Lateinamerika genutzt, um an der internationalen Regatta im Nachbarland Guatemala teilzunehmen,

welche diesmal im guamaltekischen Hochland stattfand. Wir waren übrigens die einzige Mannschaft, die neben Guy als Teamphilosophen mit unserem Wirt Manni Növer über einen Getränkewart verfügte. Eine unschöne Nebenwirkung hatte der Trip für Ekkehard Gruhn, dessen mexikobedingte Abwesenheit auf der Jahreshauptversammlung dahingehend schamlos ausgenutzt wurde, daß man ihn zum Sportvorsitzenden wählte. Leider mußte der Städtevergleichskampf im Jahre 1994 ausfallen. Ich hoffe jedoch, daß es gelingt, im Jubiläumsjahr die terminlichen und finanziellen Barrieren zu überwinden, um diese schöne Tradition fortzusetzen.



Ich darf mich, meine literarischen Ergüsse zu Ende bringend, nach fast acht Jahren deutsch-japanischer Ruderfreundschaft ganz besonders herzlich bei Tadashi Nakamura und Hans Leuwer bedanken, den Vätern dieses Projektes, ohne deren hohes persönliches Engagement all dies nicht möglich gewesen wäre. Unserem sympathischen Altbürgermeister Hans Sobek darf ich ebenfalls meinen Dank für seine Unterstützung aussprechen. Der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern der Firma Mitsui in Düsseldorf ein herzliches "domo arigato gozaimas", ohne sie wären die Ruderer sicherlich verhungert. Peter Kurfeld und seinem Team vom Heinrich-Rabbich-Haus Lob und Anerkennung für die liebevolle Betreuung und die mehr als reichhaltige, multikulturelle Küche. Auch den vielen Gastfamilien, die mit viel Mühe "german-family-weekends" organisierten sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Bei Ralf Wenzel, der neben dem schon erheblichen Zeiteinsatz als Vereinstrainer auch zum Dreh- und Angelpunkt für die Japaner wurde, möchte ich für den gezeigten Einsatz danken und ihm für die Zukunft viel Glück wünschen.

In Richtung Mexiko möchte ich meinen Dank an den gesamten Vorstand des Club Espana, besonders an die beiden "Pepes", also an Jose "Pepe" Lawin und Jose "Pepe" Bardales senden. Herrn Daniel Antonio Alarcón Fernandes vom "Comite Olimpico Guamalteco" sowie Herrn Jorge Torunó vom guamaltekischen Ruderverband möchte ich ebenfalls danken.

Mein besonderer Dank geht jedoch in Namen aller nach Mexiko gereisten Ruderer und Touristen an Gerd und Sabine Nasner, für die weit über das normale Maß hinausreichende Gastfreundschaft.

Thomas Rüth, im März 1995

ENTSTEHUNG DER SEGELRIEGE IM RUDERKLUB AM BALDENEYSEE

Will man die Entstehung der Segelabteilung im RaB beschreiben, so müssen sicherlich viele Namen von Mitgliedern erwähnt werden, durch deren Engagement und mit deren Hilfe Seglern heute im Ruderklub Platz geboten wird, ihren Sport auszuüben.

Geht man zu den Anfängen der Geschichte zurück, so findet man hier Dieter Fuest, Mitglied seit dem 1. Mal 1960, Segler, zunächst mit H-Jolle, später mit Zugvogel und mit Regattaambitionen. Da jedoch dem RaB keine Segelabteilung angegliedert war, bestand für Dieter Fuest keine Möglichkeit, für den RaB an den Start zu gehen. Die Voraussetzung für einen Verein starten zu können, ist die Registrierung des Vereins beim DSV (Deutscher Segler Verband). Dieses konnte nur durch die Gründung einer Segelriege erreicht werden. Damit war eine Idee geboren!

Mittlerweile hatten sich noch einige Segler dazugesellt (z.B. Karl Krämerskotten, Fritz Schudi und Klaus Kalthoff). Mangels Liegeplätzen für die Segelboote wurde an Bojen vor den jetzigen Landliegeplätzen festgemacht. Da die Bojen nicht genehmigt waren, wurden sie eines Wintertags (die Boote befanden sich im Winterlager) von Mitarbeitern des Ruhrverbandes "abgeschnitten". Im nächsten Frühjahr wurden sie von den Seglern kurzerhand wieder gelegt. Auch diese rechtlich ganz und gar nicht abgesicherte Situation machte die Dringlichkeit deutlich, Landliegeplätze auf dem Terrain des RaB zu errichten. Unzählige Gespräche, Ämtergänge und vieles mehr machten es schließlich möglich, daß der Antrag auf Gründung einer Segelriege auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung vom 17.11.1965 stand.



Nach längerer Diskussion über das Für und Wieder einer Segelabteilung beendete Benno Güniker, der zu der Zeit das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden Finanzen inne hatte, diese mit den Worten "Wir brauchen über die Segelriege nicht diskutieren, wenn die Versammlung mir 20 neue, vollzählende Mitglieder bringt."

Die daran anschließende Abstimmung brachte folgendes Ergebnis : von damals 230 stimmberechtigten Mitgliedern waren 103 anwesend, 98 stimmten der Gründung der Segelabteilung zu, 8 waren dagegen und 7 enthielten sich.

Die nunmehr notwendig gewordene Satzungsänderung sollte von einem Ausschuß, bestehend aus Fritz Jorns, Karl Krämer, Hermann Quai, Klaus Kalthoff, Maus Köpe, Fritz Schudi und Dieter Fuest ausgearbeitet werden. Somit kann der 17.11.1965 als Geburtstag der Segelriege des Ruderklub am Baldeneysee festgehalten werden. Der Vorschlag des Ausschusses zur Änderung der Satzung wurde am 16.11.1966 von der Jahreshauptversammlung mit folgenden Wortlaut akzeptiert:

§3, Abs.1, erhält folgende Fassung: "Der Verein besteht aus einer Männer-, Frauen- und Jugendabteilung mit ordentlichen, auswärtigen und jugendlichen Mitgliedern sowie aus einer Segelabteilung mit ordentlichen Mitgliedern."

Am 19.3.1966 wurde der Beschluß zum Bau von Bootsliegeplätzen gefaßt. Der "Kuschelplatz" der Ruderjugend wurde gerodet und in einer beispielhaften Aktion "präpariert": Die Segler, die vier LKW-Ladungen Pottasche zum Anschütten der Liegeplätze vom Parkplatz an den dafür vorgesehenen Ort schaffen mußten, wurden spontan von einigen Ruderkameraden, die gerade vom Wasser kamen, unterstützt. Zum Teil in Oelzeug gegen den Regen gekleidet, halfen unter anderen R. Birkenkamp, E. Faber, K. Knoop, R. Biegang und nahmen abends noch in "diesem Aufzug" an dem Sommerfest teil. Nach Meinung verschiedener Mitglieder war diese vorbildliche Aktion die Geburtsstunde des Arbeitsdienstes! Seitdem verfügt die Segelabteilung des RaB über die Landliegeplätze. Später kamen die Wasserliegeplätze in der Baldeney hinzu. Der RaB bietet nunmehr eine weitere Möglichkeit für Interessierte, sich sportlich zu betätigen. Ruderer haben die Möglichkeit zu segeln, Segler haben die Möglichkeit zu rudern.

Eine ganze Clique von Einhandseglern ist 1972 von Steinsiepen zum RaB gewechselt und hat sehr aktiv und erfolgreich an Regatten teilgenommen. 1982 wurde Lothar Striewe mit seiner Laser (Einhandboot) vor Sardinien in seiner Altersklasse Weltmeister. Brigitte Karas-Hausmann wurde 1994 während der Deutschen Masterschaft der Laserklasse beste Frau in ihrer Altersgruppe.

Ein weiteres Highlight der Segelabteilung des RaB war die Ausrichtung der Essener Segelwoche 1988, die in einem großen Rahmen stattfand. Bei dieser Regatta wurden zum erstenmal auf Anregung von Hans-Walter Fink mit dem Einsatz von "Firmensponsoring" neue Wege beschritten und damit Maßstäbe für spätere Essener Wochen gesetzt. Alljährlich richtet die Segelabteilung des RaB die Essener Auftakt Regatta aus. Sie gilt für die Schwertzugvogel- und Laserklasse (olympisch) als Schwerpunktregatta und ist als erstes "sich Messen" nach der langen Winterpause in der Segelszene recht beliebt.

Seit Frühjahr 1994 besteht eine Kooperation mit der Gesamtschule Essen Mitte.

Im ersten Jahr erwarben 9 Kinder den Jüngstensegelschein des DSV. Parallel dazu finden für ältere Schüler Segelkurse auf dem von Schülern im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft gebautem Segelkutter "Beate" statt. Für den Segelnachwuchs bietet die Segelkameradin Brigitte Karas-Hausmann einen Segelkurs an. Dieser steht allen Kindern von Klubmitgliedern zu Verfügung.

Obmänner der Segelabteilung von 1966 - 1995 waren:
Dieter Fuest, Fritz Schudi, Walter Fink, Hans-Walter Fink und Heinz Sürth.

Harald Zangenberg

FÖRDERVEREIN RaB

Seit geraumer Zeit findet der Ruderklub am Baldeneysee Unterstützung durch seinen Förderverein. Zur Gründung dieser Einrichtung - nämlich des Vereins zur Förderung des Ruderklubs am Baldeneysee e.V. - kam es im Jahre 1986, als sich 16 Mitglieder des RaB zusammenfanden, die bereit waren, auf diese Weise eine zusätzliche Möglichkeit zur Unterstützung des Ruderklubs zu schaffen.

Gründungsdatum war der 27. Juli 1986.

Zweck des Fördervereins ist es nach dessen Satzung vor allem, den Bau und die Unterhaltung von Sportanlagen, die Anschaffung von Sportgeräten, die Ausübung des Ruder- und Segelsports und anderer Sportarten sowie den allgemeinen Breitensport zu unterstützen. Hierzu tragen zum einen die jeweiligen Ruderklubmitglieder bei, die sich zusätzlich bereit gefunden haben, durch Beiträge und Spenden dem Ruderklub finanziell Unterstützung zukommen zu lassen.

Der Förderverein eröffnet somit vor allem die Möglichkeit, auch ohne unmittelbare Mitgliedschaft im RaB, Mitglieder zur ausschließlichen Wahrnehmung und Verwirklichung des Förderzwecks zu binden und damit fortlaufend die Aufbringung zusätzlicher finanzieller Mittel für die Durchführung der vielfältigen Aufgaben des RaB's zu sichern.

Der Förderverein hat in den Jahren seines Bestehens bereits erhebliche Summen aus Beiträgen und Spenden ansammeln können, die der Unterstützung des Ruderklubs dienen. Auf diese Weise konnte finanzielle Hilfe unter anderem bei der Anschaffung von Booten sowie bei der Durchführung von notwendigen Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen, aber auch bei allgemeinen Aufwendungen für die Ausübung des Sports geleistet werden.

Im Sinne dieser Unterstützungsmaßnahmen ist der Förderverein darum bemüht, die Zahl seiner Mitglieder weiter zu erhöhen, um damit noch bessere Voraussetzungen als bisher für die Gewährung von Hilfen zu schaffen. Der Verein ist als gemeinnützig im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabeordnung anerkannt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß Spenden steuerlich in Abzug gebracht werden können.

Heinrich Axer

ERFOLGSBILANZ DER MÄNNER UND FRAUEN, JUNIOREN UND

**JUNIORINNEN BEI DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN,
WELTMEISTERSCHAFTEN UND OLYMPISCHEN SPIELEN**

1971:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN



1. Platz: Männer Vierer o. Stm.
(W. Schäfer, K. Jäger, I. Scholz, B. Gördes)

1. Platz: Männer Vierer m. Stm.
(W. Schäfer, K. Jäger, I. Scholz, B. Gördes, Stm. R. Horstmann)

1972:

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Junioren-Einer (Ulrich Zingel)

JUNIOREN WELTMEISTERSCHAFTEN



1. Platz: Junioren-Doppelzweier, Altersklasse B
(Jörg Pfeffermann, Volker Sauer)

2. Platz: Junioren-Einer (Ulrich Zingel)

1973:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Doppelzweier (Eichkranz)
(M. Zingel, W. Göbe)

1. Platz: Männer Vierer m. Stm. Lgw. (Eichkranz)
(F. Hohendahl, R. Lange, U. Becker, L. Marquard, Stm. J. Hohendahl)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. Lgw. (Eichkranz)
(F. Hohendahl, R. Lange, U. Becker, L. Marquard)

1. Platz: Männer Vierer m. Stm.
(Thomas Hitzbleck, Manfred Weinreich, H.-Joachim Siering, H.-Jürgen Hitzbleck,
Stm. Jörg Hohendahl)



1. Platz: Männer Achter

(Thomas Hitzbleck, Manfred Weinreich, H.-Joachim Siering, H.-Jürgen Hitzbleck, Peter Funnekötter, Wolfgang Plottke, Wilfried Göbel, Werner Hütz, Stm. Hartmut Wenzel)

1974:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Vierer m. Stm.

(Joachim Ehrig, Manfred Weinreich, H.-Jürgen Hitzbleck, Thomas Hitzbleck, Stm. Hartmut Wenzel)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Junior Achter Lgw.

(Thomas Kiesewetter, Walter Kischlat, Winfried Hohenhorst, Rainer Wolf, Frank Lukaschik, Klaus Giebel, Christian Janz, Jörg Hohendahl, Stm. Thomas Meinders)

1975:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Vierer m. Stm. in Rgm. (U. Zingel)

1. Platz: Doppelvierer o. Stm. (Ulrich Zingel, Volker Sauer, Ferdinand Albers, Wolfgang Popp)

1. Platz: Männer Achter Lgw.

(Frank Hohendahl, Udo Schaal Rainer Wolf, Wolfgang Steudel, Hartmut Spohr, Jörg Hons, Winfried Firley, Winfried Hohenhorst, Stm. Hartmut Wenzel)

WELTMEISTERSCHAFTEN

3. Platz und Bronzemedaille: Männer Vierer m.
Stm. in Rgm. (Stm. Hartmut Wenzel)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Junior Achter Lgw.
(Jörg Hohendahl, Thomas Kiesewetter, Frank Lukaschik, Detlef Wannagat, Rolf
Horstmann, Norbert Becker, Ulrich Fleischer, Jörg Lembke, Stm. Th. Meinders)

1976:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Vierer m. Stm. in Rgm.
(Stm. Hartmut Wenzel)

1. Platz: Männer Achter in Rgm. (Volker Sauer)

OLYMPISCHE SPIELE

3. Platz und Bronzemedaille: Männer Vierer m. Stm. in Rgm. (Stm. Hartmut
Wenzel)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

Gewinn des Deutschen Jugendpokals

1. Platz: Junior Einer (Christian Kulmey-Becker)

1. Platz: Junior Doppelzweier
(Jörg Hohendahl, Ekkehard Gruhn)

JUNIOREN WELTMEISTERSCHAFTEN

2. Platz: Junioren-Einer (Christian Kulmey-Becker)

1977:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Achter in Rgm. (Volker Sauer)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. Lgw. in Rgm.
(Thomas Kiesewetter, Detlef Wannagat)

WELTMEISTERSCHAFTEN

3. Platz und Bronzemedaille im Männer Achter in Rgm. (Volker Sauer, Stm. Hartmut Wenzel)

1978:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Zweier o. Stm. (Eichkranz)
(Jörg Hohendahl, D. Wannagat)

1. Platz: Männer Vierer ohne Stm.
(Jörg Hohendahl, D. Wannagat, E. Gruhn, M. Krajewski)

1. Platz: Männer Achter in Rgm
(Volker Sauer, Stm. Hartmut Wenzel)



1. Platz: Männer Doppelzweier Lgw.
(Andreas Fischer, Peter Borghorst)

WELTMEISTERSCHAFTEN

2. Platz und Silbermedaille im Männer Achter in Rgm.
(Volker Sauer, Stm. Hartmut Wenzel)

1979:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Doppelzweier Lgw. (Eichkranz)

(A. Fischer, P. Borghorst)

1. Platz: Männer Achter Lgw. (Eichkranz) in Rgm.
(P. Borghorst, A. Fischer)

1981:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN



1. Platz: Frauen Einer (Diana Imping)

1982:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Doppelvierer in. Stf. (Eichkranz) in Rgm.
(Diana Imping)

1. Platz: Männer Achter Lgw. (Eichkranz) in Rgm.
(Henning Schädler, Peter Kolz)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Junior Achter Lgw.
(Roland Rottländer, Thomas Wehlmann, Dirk Rottmann, Martin Strohmeier,

Markus Titzrath, Soren Singel, Andreas Fleuringer, Martin Hömßen, Stm. Patrick Rottländer)

1983:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Achter in Rgm. (Georg Bauer)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. Lgw. in Rgm.
(Frank Rogall, Thomas Rüth)

1. Platz: Männer Achter Lgw. in Rgm.
(Frank Rogall, Thomas Rüth)

1984:

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

Gewinn des Deutschen Jugendpokals

1. Platz: Junior Vierer in. Stm., Altersklasse B
(Arndt Büntig, Boris Orlowski, Moritz Kleine-Brockhoff, Ralf Meyer, Stm. P Rottländer)

1. Platz: Junior Achter, Altersklasse B
(Arndt Büntig, Boris Orlowski, Moritz Kleine-Brockhoff, Ralf Meyer, Hilmar Troitzsch, Thomas Jäschke, Jörg Geißelbacher, Michael Buschkühl, Stm. Hermann Schreiner)

1. Platz: Junior Achter Lgw. Altersklasse A
(Ludger Berchern, Peter Rüth, Bernd Wolters, Christian Wiebe, Erhard Rumler, Knut Scholz, Ralf Hinderberger, Frank Gentile, Stm. Patrick Rottländer)

2. Platz: Junior Vierer Lgw., Altersklasse A
(Ludger Berchem, Peter Rüth, Bernd Wolters, Christian Wiebe)

Alle Boote waren reine Vereinsmannschaften

1985:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Männer Achter in Rgm. (Georg Bauer)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. Lgw. in Rgm.
(Frank Rogall)

1. Platz: Männer Achter Lgw. in Rgm.
(Frank Rogall)

WELTMEISTERSCHAFTEN

1. Platz und Goldmedaille Männer Vierer o. Stm. Lgw. in Rgm. (Frank Rogall)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

Gewinn des Deutschen Jugendpokals



1. Platz: Junior Zweier o. Stm., Altersklasse B
(Boris Orłowski, Hilmar Troitzsch)

1. Platz: Juniorinnen Vierer in. Stf, Altersklasse A
(Gabriele Mehl, Corinna Henne, Ute Puschmann, Katja Grote, Stf. Bettina Grendel)

1. Platz: Junior Vierer Lgw., Altersklasse A
(Christian Wiebe, Erhard Rumler, Otto Velten, Oliver Kampmeier, Stm. Oliver Philip)

1. Platz: Junior Achter Lgw., Altersklasse A (Christian Wiebe, Erhard Rumier, Jörg Geißelbacher, Otto Velten, Oliver Kampmeier, Frank Gentile, Ludger Graute, Kai Müller, Stm. Oliver Philip)

1. Platz: Junior Achter, Altersklasse A (Arndt Bünning, Arndt Köfler, Ralf Wenzel, Ingo Uhlenbruch, Moritz Kleine- Brockhoff, Markus Heibach, Markus Buschmeier, Ralf Meyer)

Alle Boote waren reine Vereinsmannschaften

1986:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

- 1. Platz: Frauen Einer (Eichkranz) (Gabriele Mehl)
- 1. Platz: Männer Achter in Rgm. (Georg Bauer)
- 1. Platz: Männer Vierer o. Stm. Lgw. in Rgm. (Frank Rogal)

WELTMEISTERSCHAFTEN

- 2. Platz und Silbermedaille im Männer Achter Lgw. in Rgm. (Frank Rogall)
- 6. Platz im Männer Achter in Rgm. (Georg Bauer)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

- 3. Platz: Junior Zweier m. Stm. Altersklasse A (Boris Orłowski, Hilmar Troitzsch)
- 1. Platz: Junior Achter, Altersklasse A in Rgm. (Boris Orłowski, Hilmar Troitzsch)

JUNIOREN - WELTMEISTERSCHAFTEN



4. Platz im Junior Achter in Rgm. (Boris Orlowski, Hilmar Troitzsch)

1987:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Achter in Rgm. (Gabriele Mehl)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. in Rgm. (Georg Bauer)

WELTMEISTERSCHAFTEN

5. Platz im Frauen Achter in Rgm. (Gabriele Mehl)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Junior Vierer o. Stm., Altersklasse A in Rgm. (Boris Orlowski, Hilmar Troitzsch)

1. Platz: Junior Achter, Altersklasse A in Rgm. (Boris Orlowski, Hilmar Troitzsch)

2. Platz: Juniorinnen Zweier o. Stf., Altersklasse A in Rgm (Doris Schmidt)

JUNIOREN - WELTMEISTERSCHAFTEN

3. Platz und Bronzemedaille im Juniorinnen Achter in Rgm. (Doris Schmidt)
5. Platz im Junioren Vierer o. Stm. in Rgm. (Hilmar Troitzsch und Boris Orłowski)

1988:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

2. Platz: Frauen Zweier o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

OLYMPISCHE SPIELE

7. Platz im Frauen Achter in Rgm. (Gabriele Mehl)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

Gewinn des Deutschen Jugendpokals

1989:

1. Platz: Juniorinnen Doppelzweier Lgw., Altersklasse B
(Britta Kirschbaum, Wiebke Petersen)

1. Platz: Juniorinnen Doppelvierer, Altersklasse B
(Britta Petersen, Susanne Schneider, Daniela Sobzak, Kerstin Blumenstein, Stf, Sabine Schneider)

1. Platz: Junior Vierer in, Stm., Altersklasse B
(Frank Großnickel, Holger Niemeyer, Jörn Groß, Stefan Knak, Stm. Christian Günter)

1. Platz: Junior Achter, Altersklasse B
(Peter Sievering, Ulrich Troitzsch, Christian Korb, Frank Großnickel, Holger Niemeyer Jörn Groß, Stefan Knak, Berggard Ritter, Stm. Christian Günter)

Alle Boote waren reine Vereinsmannschaften

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

3. Platz: Männer-Achter (Eichkranz) in Rgm.
(Ingo Uhlenbruch, Hilmar Troitzsch, Ralf Meyer, Boris Orłowski, Claas-Peter Fischer)

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Vierer o. Stf. (Eichkranz) in Rgm,
(Anja Braukmann)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

Gewinn des Deutschen Jugendpokals

1. Platz: Juniorinnen Vierer o. Stf, Altersklasse A in Rgm. (Britta Petersen)

2. Platz: Junior Achter, Altersklasse B

(Marc Swienty, Peter Degen, Jochen Weber, Volker Michaelis, Michael Kippenhahn, Sven Kimmerskamp, Peter Sievering, Lars Wolf)

1990:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl, Meike Holländer)

WELTMEISTERSCHAFTEN

2. Platz und Silbermedaille im Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl, Meike Holländer)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz Junior Zweier o. Stm., Altersklasse A in Rgm. (Christian Korb)

1. Platz: Junior Vierer o. Stm., Altersklasse A in Rgm. (Christian Korb)

1. Platz: Junior Zweier o. Stm. Lgw., Altersklasse A in Rgm. (Ulrich Troitzsch)

1. Platz: Junior Achter Lgw. , Altersklasse A in Rgm. (Ulrich Troitzsch)

JUNIOREN - WELTMEISTERSCHAFTEN

Teilnehmer: Christian Korb, Holger Niemeyer, Ulrich Viefers, Britta Petersen als Ersatzfrau

1991:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

1. Platz: Frauen Achter in Rgm. (Gabriele Mehl)

WELTMEISTERSCHAFTEN

3. Platz und Bronzemedaille: Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Juniorinnen Zweier o. Stf, Altersklasse A in Rgm. (Wiebke Petersen)

3. Platz: Junior Doppelzweier A in Rgm. (Peter Degen)

JUNIORENWELTMEISTERSCHAFTEN



1. Platz und Goldmedaille im Juniorinnen Zweier o. Stf. in Rgm. (Wiebke Petersen)

1992:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. (Eichkranz) in Rgm. (Christian Korb)

OLYMPISCHE SPIELE

3. Platz und Bronzemedaille im Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Junior Vierer o. Stm., Altersklasse A in Rgm. (Marc Swienty)

1. Platz: Junior Achter., Altersklasse A in Rgm. (Marc Swienty)



1. Platz: Junior Doppelzweier Lgw, Altersklasse B (Christian Schoop, Tim Lorenz)

2. Platz: Junior Zweier o. Stm., Altersklasse B (Marcel Gregert, Robin Keulertz)

JUNIOREN - WELTMEISTERSCHAFTEN

2. Platz und Silbermedaille im Junior Vierer o. Stm. in Rgm. (Marc Swienty)

1993:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

2. Platz: Frauen Achter in Rgm. (Gabriele Mehl)

1. Platz: Männer Vierer in. Stm. (Eichkranz) in Rgm. (Ulrich Viefers)

1. Platz: Männer Achter (Eichkranz) in Rgm. (Ulrich Viefers)

WELTMEISTERSCHAFTEN

3. Platz: und Bronzemedaille: Männer Vierer in. Stm. in Rgm. (Ulrich Viefers)

4. Platz: Frauen Vierer o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

DEUTSCHE JUGEND - MEISTERSCHAFTEN

2. Platz: Junioren-Achter, Altersklasse A in Rgm. (Verena Loch, Nicola Schröder)

3. Platz: Juniorinnen Vierer ohne, Altersklasse A in Rgm. (Verena Loch)

JUNIOREN - WELTMEISTERSCHAFTEN



1. Platz und Goldmedaille im Juniorinnen Achter in Rgm. (Verena Loch)

1. Platz und Goldmedaille im Junior Achter in Rgm. (Jens Nüchter) Nicola Schröder Ersatzfrau

1994:

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

1. Platz: Frauen Zweier o. Stf, in Rgm. (Gabriele Mehl)

3. Platz: Männer Vierer o. Stm. in Rgm.
(Ulrich Viefers)

1. Platz: Männer Vierer o. Stm. (Eichkranz) in Rgm. (Christian Korb)

1. Platz: Männer Achter (Eichkranz) in Rgm. (Christian Korb)

3. Platz: Männer Doppelvierer Lgw. (Eichkranz) in Rgm. (Martin MüllerFalcke)

WELTMEISTERSCHAFTEN

4. Platz im Frauen Zweier o. Stf. in Rgm. (Gabriele Mehl)

6. Platz im Männer Vierer o. Stm. in Rgm. (Ulrich Viefers)

DEUTSCHE JUGEND -MEISTERSCHAFTEN

- 1. Platz: Juniorinnen Zweier o. Stf., Altersklasse A in Rgm. (Nicola Schröder)
- 1. Platz: Juniorinnen Vierer o. Stf., Altersklasse A in Rgm. (Verena Loch)
- 1. Platz: Junioren Vierer o. Stm. Lgw., Altersklasse A in Rgm. (Tim Lorenz)
- 2. Platz: Juniorinnen Einer, Altersklasse B (Simone Hagner)
- 2. Platz: Junioren Achter Lgw., Altersklasse A in Rgm. (Tim Lorenz, Stf, Corinna Kayss)
- 2. Platz: Juniorinnen Achter, Altersklasse A in Rgm. (Verena Loch, Nicola Schröder, Nadine Hesselbrock, Yvonne Förster)
- 3. Platz: Juniorinnen Zweier o. Stf. Altersklasse A (Yvonne Förster, Nadine Hesselbrock)

JUNIOREN - WELTMEISTERSCHAFTEN

- 1. Platz und Goldmedaille im Juniorinnen Zweier o. Stf in Rgm. (Nicola Schröder)



- 1. Platz und Goldmedaille im Juniorinnen Achter in Rgm. (Nadine Hesselbrock und Yvonne Förster)



3. Platz und Bronzemedaille im Juniorinnen Vierer
o. Stf. in Rgm. (Verena Loch)

DIE RAB-VORSTÄNDE 1970 - 1995

Jahr	1. Vorsitzender <i>Finanzen</i>	2. Vorsitzender <i>Vermögen</i>	Sport <i>Schriftführer</i>
1970	H. Berger <i>B. Güniker</i>	K. Köpe <i>A. Henrichs</i>	P. Claas <i>W. Zens</i>
1971	H. Berger <i>B. Güniker</i>	K. Köpe <i>A. Henrichs</i>	<i>W. Zens</i>
1972	H. Berger <i>B. Güniker</i>	<i>H. Stelges</i>	P. Claas <i>O. Bertram</i>
1973	H. Berger <i>B. Güniker</i>	<i>H. Stelges</i>	P. Claas <i>O. Bertram</i>
1974	W. Bauer <i>K. Knörr</i>	B. Güniker <i>K. Köpe</i>	P. Claas <i>H. E. Werner</i>

1975	P. Claas <i>K. Knörr</i>	B. Güniker <i>K Köpe</i>	K. Kl.-Brockhoff <i>E. Berg</i>
1976	P. Claas <i>A. Kraut</i>	B. Güniker <i>H. Hahn</i>	K. Kl.-Brockhoff <i>E. Berg</i>
1977	R. Birkenkamp <i>A. Kraut</i>	B. Güniker <i>H. Hahn</i>	H. Stelges <i>W. Zens</i>
1978	R. Birkenkamp <i>A. Kraut</i>	B. Güniker <i>H. Hahn</i>	H. Stelges <i>W. Zens</i>
1979	R. Birkenkamp <i>A. Kraut</i>	B. Güniker <i>H. Hahn</i>	H. Stelges <i>W. Zens</i>
1980	H. Axer <i>A. Kraut</i>	B. Güniker <i>J. Pfadler</i>	T. Knieper <i>R. Wenderoth</i>
1981	H. Axer <i>B. Knaup</i>	B. Güniker <i>J. Pfadler</i>	T. Knieper <i>W. Lorenz</i>
1982	H. Axer <i>B. Knaup</i>	B. Güniker <i>J. Pfadler</i>	T. Knieper <i>W. Lorenz</i>
1983	H. Axer <i>B. Knaup</i>	B. Güniker <i>J. Pfadler</i>	T. Knieper <i>W. Lorenz</i>
1984	H. Axer <i>B. Knaup</i>	B. Güniker <i>Dr. F. Meyer</i>	T. Knieper <i>W. Lorenz</i>
1985	R. Birkenkamp <i>B. Knaup</i>	H. Stelges <i>Dr. F. Meyer</i>	T. Knieper <i>V. Kerssenfischer</i>
1986	R. Birkenkamp <i>B. Knaup</i>	H. Stelges <i>Dr. F. Meyer</i>	T. Knieper <i>K. Huth</i>
1987	R. Birkenkamp	H. Stelges	Dr. F. Meyer

	<i>N. N.</i>	<i>G. Romhanyi</i>	<i>K. Huth</i>
1988	R. Birkenkamp <i>H. Genter</i>	H. Stelges <i>G. Romhanyi</i>	Dr. F. Meyer <i>K. Huth</i>
1989	R. Birkenkamp <i>H. Genter</i>	A. Fischer <i>G. Romhanyi</i>	Dr. F. Meyer <i>K. Huth</i>
1990	R. Birkenkamp <i>H. Genter</i>	K. Hoffmann <i>G. Romhanyi</i>	A. Fischer <i>K. Huth</i>
1991	R. Birkenkamp <i>H. Genter</i>	K. Hoffmann <i>D. Rudolph</i>	A. Fischer <i>H. Zangenberg</i>
1992	D. Korb <i>W. Orłowski</i>	Dr. F. Meyer <i>D. Rudolph</i>	A. Fischer <i>K. Schellbach</i>
1993	D. Korb <i>W. Orłowski</i>	Dr. F. Meyer <i>D. Rudolph</i>	E. Gruhn <i>K. Huth</i>
1994	G. Romhanyi <i>W. Orłowski</i>	Dr. F. Meyer <i>F. Heusen</i>	E. Gruhn <i>K. Huth</i>
1995	G. Romhanyi <i>W. Orłowski</i>	Dr. F. Meyer <i>F. Heusen</i>	E. Gruhn <i>K. Huth</i>
